

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

176 (28.6.1933)

**Bezugspreise:**  
 Mon RM 2,10 zum Postaufschlag oder Trägerschuld für Erwerbende RM 1,50 aus Verlagsbuchhandlungen & werden Briefe können nur unter Verrechnung der ausgenommen Postbezugsgebühr. Der Käufer erhält zum Nachschicken die Morgenzeit. Bei Nichterhalten mit höherer Bewilligung durch Staatsanwaltschaft oder Strafgericht oder durch die Befreiung der Zeitung o. Rückzahlung o. Bezahlung des Abbestellungsvertrages können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsbetrag angenommen werden.

**Drei Ausgaben:**  
 Für die Bezirke Ostbaden, West- und Mittelbaden mit der tagl. Sonderbeilage „Ostbadener Anzeiger“  
 Für die Bezirke Baden-Baden, Karlsruhe und Mittelbaden mit der tagl. Sonderbeilage „Mittelbadener Anzeiger“

**Hauptausgabe:**  
 Für die Landeshauptstadt Karlsruhe und das übrige Baden

**Beilagen:**  
 „Die Deutsche Arbeitsfront“  
 „Der junge Kreislauf“  
 „Die deutsche Frau“  
 „Rasse und Volk“  
 „Der Arbeiter“  
 „Rassen und Rassen“

# Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

**Anzeigenpreise:**  
 Die 10g. Anzeigenzeile im Anzeigenteil 15 Bfg. (Volltarif 10 Bfg.) Kleine Anzeigen u. Familienanzeigen 1 mm. je 6 Bfg. Am Zerkelt: die übergeleitete Anzeigerzeile 35 Bfg. Wiederholungsrate u. Tarif für d. Erwerbende d. Anzeigen an best. Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr überm. Anzeigenschluß: 12 Uhr mittags am Vortag oder Erwerbende.

**Verlag:**  
 Führer Verlag GmbH Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernspr. Nr. 7330/31 Postfach Nr. 2988. Karlsruhe. Stadtsparkasse Karlsruhe Nr. 796. Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 133. Fernspr. 1271. Postfach. Karlsruhe 2935 Geschäftsstunden von Verlag und Expedition 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe i. B.  
**Schriftleitung:**  
 Anstalt: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernspr. 7330/31. Redaktionsstunde 18 Uhr am Vortag d. Erwerbende Sprechstunden täglich 11-13 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Reichardt Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 b. Fernspr. Nr. 7 Dönhoff 6670/71. Wiener Schriftleitung: Alfred Schweighofer, Wien VII, Seidenstraße 18. Fernspr. 9 30043.

# VERSAILLES!

## Zum 28. Juni

Es gibt kaum ein Wort, dessen Bedeutung so zum Inbegriff völkischer Not, tyrannischer Sklaverei und schmerzlicher Demütigung geworden ist, als dieses: Versailles! — Darin liegt beschlossen die Not des deutschen Volkes, die Krisis der Welt. —

Am 28. Juni fährt sich der Tag, da dieser in der Menschheitsgeschichte einzig dastehende ungeheuerliche „Friedens“-Vertrag unterschrieben wurde, zum 14. Male.

Das ist Anlaß genug, in einem kurzen, eindringlichen Ueberblick die großen Wirkungen dieses Schanddokuments sich ins Gedächtnis zu rufen. —

Aber vor Versailles waren noch die „Waffenstillstandsbedingungen“.

Am 7. Nov. 1918 fährt Matthias Erzberger mit der deutschen Waffenstillstandskommission über den Rhein ins Hauptquartier der Franzosen. Es ist der gleiche Tag, da eine „deutsche“ Sozialdemokratie dem Heere draußen in den Rücken fällt, der gleiche Tag, da die Städte in der Heimat rote Fahnen hissen. . .

Königreiche und Herzogtümer brechen zusammen. Es herrscht Aufruhr und Generalstreik in deutschen Ländern, und Soldatenräte versuchen auf ihre Art „Ordnung“ zu schaffen.

Der Mob beherrscht die Straße und angibt bedrohend lauern die Bürger in ihren Wohnungen.

Genosse Scheidemann ruft in Berlin die deutsche Republik aus, die „Volksbeauftragten“ regieren.

Draußen steht noch die Front, draußen, wo noch Geschütze donnern und Männer fallen, triumphiert das eiserne Pflichtgefühl über die Rote entpurrungener Zuchthäuser mit roten Kokarden.

In den Städten zieht währenddessen der jubelnde Mob durch die Straßen und feiert und feiert. . .

Und im französischen Hauptquartier steht Erzberger mit seiner Kommission dem Marschall Foch gegenüber. Und Foch fordert und fordert. . .

Frankreich, Belgien, Elsaß-Lothringen sind zu räumen. Die deutschen Truppen sollen



Die Kriegsschuldfrage  
 Artikel 231

„Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber aller Verluste und aller Schäden verantwortlich sind, welche die alliierten und assoziierten Regierungen und Angehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieges erlitten haben.“

hinter den Rhein. Sofort! Die Alliierten besetzen die deutschen Brückenköpfe. — Die Friedensverträge mit Rußland und Rumänien werden aufgehoben. Und weiter fordert der Franzose:

5000 Geschütze, 25 000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 1700 Flugzeuge, 5000 Lokomotiven, 150 000 Eisenbahnwagen, 5000 Lastkraftwagen. Er fordert weiter die Anskierung der gesamten Unterseebootsflotte, 6 Panzerkreuzer neuester Bauart, 10 Linienfahrzeuge, 8 kleine Kreuzer und 50 Torpedoboote.

Kein Erbarmen gibt es, keine Milderung. Und das sind noch nicht die Bedingungen eines Friedens, das sind nur die Voraussetzungen für den Waffenstillstand! —

Am 11. November 1918 werden diese Bedingungen im Salonwagen des Marschall Foch unterschrieben.

Die deutsche Not nimmt ihren Lauf. . .!

Am selben Tage, mittags gegen 12 Uhr, tritt draußen allmählich Stille ein. Der Krieg ist aus! Ueber vier Jahre war die Luft erfüllt vom Brüllen der Geschütze und nun breitet sich über das geordnete Land, über gewesene Städte und Dörfer, über spurlos verschwundene Wälder eine unheimliche Stille. Fast 2 000 000 Soldaten sind auf deutscher Seite tot! 4 250 000 Verwundete kehren in die deutsche Heimat zurück. —

In kürzester Frist müssen die deutschen Truppen — es sind noch fast 7 Millionen! — hinter der Rheinklinie sein, denn der Feind rückt nach und besetzt deutsches Gebiet. Und auch diese letzte große organisatorische Tat gelingt. Ohne Reibung vollzieht sich unter Hindenburgs Führung der Rückzug des unbesiegten deutschen Heeres. —

Einen Tag später dröhnen die Rheinbrücken unter dem Marschtritt der Fremdlinge. Engländer, Franzosen, Belgier, Amerikaner, Italiener, Matoffaner, Jüder, Australier, Neuseeländer, Kanadier marschieren, marschieren in deutsches Land! — Tanks rollen schwer über deutsche Brücken und Batterie auf Batterie folgen ihnen nach. Spahis auf wilden Pferden, Negers mit flutschenden Bahnen, alles strebt über den deutschen Strom.

Die Angst der Sieger scheint groß zu sein! Und das alles ist nur der Uebergang zu Versailles!

Noch ist der „Friede“ nicht geschlossen. Schwer bewaffnet steht der Feind in deutschen Ländern.

Der Feind hat Zeit, und teuflisch ist der Plan, den er erkunnt. Deutschland soll für immer aus der Reihe der Großmächte gestrichen werden.

Am 28. Juni 1919, um 3 Uhr 19 Minuten nachmittags erfolgt im Spiegelsaal zu Versailles — in dem 1871 Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser ausgerufen wurde — die Unterscheidung des „Friedensvertrages“ durch 27

verbündete Feindmächte und durch die „Vertreter Deutschlands“ Hermann Müller von der SPD. und Dr. Bess vom Zentrum.

Der „Vertrag von Versailles“ besteht aus 15 Teilen mit 440 Artikeln und ist durch das Gesetz über den Friedensschluß Deutschlands mit den Feind-Mächten Bestandteil des deutschen Staatsrechtes geworden!

Verailles heißt Deutschlands Anerkennung der Schuld des Krieges und die daraus zu folgender „Wiedergutmachung“!

Verailles heißt Raub von 6400 000 Volksgenossen mit einem Gebiet deutschen Landes von 70 500 Quadratkilometer Größe! Obereschlesiens wertvollste Teile erhielt Polen: Von 67 Steinkohlegruben wurden 53 geraubt, von 37 Hochöfenanlagen ließ man uns nur 14! Wälder, Stahl- und Eisengießereien gingen in polnische Hände über, sodas die einst blühende Provinz Oberschlesien, verflümmelt gleich einem traurigen Torso, ihr Leben fristen muß.

Kostbarstes landwirtschaftliches Gebiet mit Posen und Westpreußen mit über 1 Million deutscher Menschen und annähernd 30 000 Quadratkilometer wurde von den Polen genommen.

Um unser Ostpreußen vom Reich zu trennen, verfiel der raublustige Pole auf den Gedanken des „Korridors“, dessen strengste Überwachung von polnischer Seite mit den rigorossten Mitteln durchgeföhrt wird. Kein deutsches Flugzeug darf vom Reich nach Ostpreußen den „Polnischen Korridor“ überfliegen!

Aus unserer Provinz Ostpreußen riß man Teile der Kreise Osterode und Heidenburg mit rein deutscher Bevölkerung. — Dann wurde die alte deutsche Hansestadt Danzig vom Reich getrennt, indem man sie unter die Obhut eines „Völkerbundskommissars“ stellte, der dem dauernd steigenden Zuzug der Polen keinen Niegel vorzuschieben wußte.

Schleswig-Holstein mußte seine Kreise Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Flensburg-Land und Teile von Tondern an Dänemark abtreten. 166 000 Einwohner mußten dänisch werden!

Das deutsche Memelland fiel kurzerhand an Litauen, unsere Kreise Eupen-Malmedy mit 82 prozentiger deutscher Bevölkerung fielen an Belgien, das schon lange ein Auge auf die deutschen Erzbergwerke und deutschen Wälder in diesem Gebiet hatte.

Elsas-Lothringen mit seinen deutschen Dörfern und Städten fiel an Frankreich. Das Saargebiet wurde besetzt und unter französische Verwaltung gestellt auf die Dauer von 15 Jahren. Am 10. Januar 1935 soll die Bevölkerung durch Volksabstimmung über ihr Schicksal entscheiden dürfen.

Süd-Tirol mußte durch den Vertrag von Versailles an Italien gegeben werden.

Verailles heißt Raub sämtlicher deutscher Kolonien!

Unter waren: Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, das Südsesachipeel, Kaiser-Wilhelm-Land, Neuguineanischer Inseln, Samoa und Marshall-Inseln und Mikronesien mit insgesamt 3 Millionen Quadratkilometer, 15 Millionen Einwohner, darunter 25 000 deutsche Volksgenossen! Der Raub der Kolonien bedeutet unerföhlliche Verluste an kostbaren Rohprodukten und wertvollem Siedlerland, Vernichtung bester deutscher Arbeit.

Verailles bedeutet Raub sämtlicher deutschen Eigentums, Raub der Produkte deutscher Arbeit und deutschen Fleisches.

„Deutschland verzichtet“ — „Deutschland zahlt“ — „Deutschland liefert“ — „Deutschland erlaubt an“ — so und ähnlich heißt es in fast jedem Artikel des Vertrages, dessen markanteste Stellen hier wiedergegeben werden sollen.

Artikel 359, 357: Deutschland liefert alle Handelschiffe über 1600 Tonnen ab, die Hälfte aller Schiffe von 1000 bis 1600 Tonnen, ein Viertel aller Fischereifahrzeuge, ein Fünftel der Flussschiffe.

Außerdem erhält Frankreich für den Rhein 254 000 Tonnen Schiffe und 23 000 PS Schleppkraft, die Fischereiflotte bekommt für die Elbe 139 000 Tonnen Schiffe und 16 250 PS Schleppkraft, für die Donau 5008 Tonnen Schiffsräume.

Unbarmherzig und rücksichtslos werden aus dem Bestand der deutschen Zuchtwirtschaft die wertvollsten Tiere gerissen. Die Feindmächte fordern und erhalten: 700 Zuchthengste, 40 000 Stuten, 4000 Stiere, 140 000 Milchkühe, 40 000 Färsen, 12 000 Schafe, 1200 Bode, 10 000 Ziegen und 15 000 Schweine. Nachträglich werden noch abgeliefert: 800 000 Milchkühe, 276 525 Rinder, 159 682 Pferde, 917 115 Schafe, 27 165 Ziegen und 1 740 000 Stück Geflügel.

740 000 Rinder machten einen Ausfall von 1,3 Milliarden Liter Milch oder die Jahresmenge für 7,5 Millionen Rinder aus!

Weiter forderte Versailles: 120 Stiere, 9000 Ache, 660 000 Hain 6 000 000 Rebhühner, 195 000 Fasanen, 75 000 Fasanenier, 200 000 Reintingen, 36 000 Hunde, 25 000 Bienenstöcke, 11 715 000 Fischestlinge. — Phantastische Zahlen!!

Frankreich erhält 140 Millionen Tonnen Kohlen als angeblichen Ersatz für seine Forderung in Nordfrankreich. Weiterhin erhalten Belgien, Italien und Frankreich 227 Millionen Tonnen Kohlen.

Und weiter wird an das unerföhlliche Frankreich geliefert: 105 000 Tonnen Benzol,

# Hugenberg zurückgetreten

Berlin, 27. Juni. (Eigene Meldung.) Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat, wie wir erfahren, dem Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht. Man erwartet noch für heute Abend eine Entscheidung über das Gesuch. Wie verlautet, steht die Auflösung der deutschnationalen Front unmittelbar bevor.

## Deutschnationale Front aufgelöst

Berlin, 27. Juni. (Eigene Meldung.) Wie wir erfahren, steht die Selbstauflösung der deutschnationalen Front bevor. Die Selbstauflösung ist wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem Rücktrittsgesuch Hugenbergs zu bringen.

Der engere Parteivorstand der Deutschnationalen Front trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der er sich mit der Frage einer Selbstauflösung der Deutschnationalen Front beschäftigte. Der Gedanke der Selbstauflösung wird noch dadurch verstärkt, das sämtliche deutschnationalen Nebenorganisationen durch die Landesregierungen aufgelöst worden sind. Eine Abordnung des engeren Parteivorstandes der Deutschnationalen Front sprach abends in der Reichskanzlei vor, um über die Frage der Auflösung der Deutschnationalen Front mit führenden Persönlichkeiten der NSDAP. Führung zu nehmen.

## Deutschnationale Front abgelöst

\* Berlin, 27. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Reichspressstelle der NSDAP. mitteilt, haben die führenden Persönlichkeiten der Deutschnationalen Front nach Rücksprache mit dem Reichskanzler, nach Abschluß eines Freundschaffsabkommens mit den Führern der NSDAP. heute Abend die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front beschlossen. Dieser Beschluß wird sofort zur Durchführung kommen.

## Reichskabinett berät Reichsetat

\* Berlin, 27. Juni. (Eig. Meldung.) Das Reichskabinett trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der insbesondere der Reichshaushaltsplan für 1933/34 beraten wurde. Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von rund 5,9 Milliarden ab und ist in sich ausgeglichen. Für das Vierteljahr vom 1. April bis 30. Juni war der Etat des Rechnungsjahres 1932 verlängert worden, da die nationale Regierung noch zu kurze Zeit im Amte war, um einen neuen Haushaltsplan reiflos vorzubereiten.

## Sindenburg empfängt den scheidenden englischen Botschafter

\* Berlin, 27. Juni. Im Ausland werden wiederum Gerüchte verbreitet, nach denen es dem Reichspräsidenten von Sindenburg nicht auf gehe. In diesen Gerüchten ist, worauf von zuständiger Stelle wiederholt hingewiesen wird, kein wahres Wort. Am Dienstag Abend wird Staatssekretär Meißner zum Vortrag über die politische Lage nach Neudeck fahren und am Donnerstag wird der Reichspräsident in Neudeck den scheidenden englischen Botschafter empfangen.

150 000 Tonnen Steinkohlenteer und 90 000 Tonnen schwefelhaltiges Ammoniak.

Verailles fordert die Hälfte unserer Borräte an Farbstoffen und chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen mit der Verpflichtung zur weiteren Ablieferung von 25 Prozent der Gesamtjahresproduktion auf 5 Jahre!

Verailles fordert unsere Kabel nach Übersee und in unsere Kolonien im Werte von etwa 100 Millionen Goldmark (Länge über 37 000 Kabellinien!).

Dem Versailles Raub verfallen unsere Eisenbahnen in den abgetretenen Gebieten mit Milliardenwerten!

Verailles fordert Unmengen von Material, Steine, Ziegel, Stahl, Holz, Zement, Möbel und Heizrichtungen, sanitäre Anlagen müssen ins „Wiederaufbaugesbiet“ unentgeltlich geliefert werden, deutsche Arbeiter müssen dort anbauen, Frankreich zahlt keinen Lohn, auch den muß das ausgepumpte Deutschland aufbringen. Wir müssen ganze Eisenbahnzüge, landwirtschaftlicher Maschinen liefern, wir müssen weiter alle 1870/71 eroberten Fabriken, Tropfen, Archive abliefern, wir müssen wahlverworbene Kunstwerke zurückgeben.

Deutschland muß alle Kriegs-Chemikalien rezeptur zur Herstellung von Spreng- und Giftstoffen aus der Hand geben.

Verailles heißt weiter: die deutschen Flüsse Elbe, Oder, Memel, Donau, Rhein, Mosel und der künstliche Rhein-Donau-Kanal werden internationalisiert!

Verailles heißt völlige Wehrlosmachung des deutschen Volkes: Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht! Ablieferung aller schweren Geschütze, Ablieferung aller Land- und Wasserflugzeuge, Luftschiffe, Luftschiffhallen, Flugzeugteile, Flugzeugbemalung, Instrumente und Apparate.

Ablieferung aller Schlachtschiffe, aller U-Boote, der Keinen Kreuzer, 42 moderne Zerstörer und 50 moderne Torpedoboote!

Deutschland darf in einer Zone von 50 Ki-

lometer sowohl auf der linken als auf der rechten Rheinseite keine Festungen unterhalten oder errichten!

Der große Generalstab ist anzulösen, desgleichen alle Militärschulen, Kriegsakademien und Kadettenanstalten. Alle Befestigungen und Befestigungsanlagen in der entmilitarisierten Zone und im besetzten Gebiet und im übrigen Deutschland sind zu schließen!

Die Flotte ist abzurufen bis auf 6 kleine Schlachtschiffe, 6 kleine Kreuzer, 12 Zerstörer und 12 Torpedoboote. Deutschland darf nur die Waffen und das Kriegsgesetz verwenden, die der Feindbund erlaubt!

Erlaubt ist uns lediglich ein Landheer in einer Gesamtstärke von 100 000 Mann und eine Marine in einer Stärke von 15 000 Mann!

Alle diese Zahlen sind nur Schlaglichter aus den 440 Artikeln, Anlagen und Sonderparagrafen des Versailler Schanddokumentes, denen zum Schluß noch einige besondere anschauliche „Bedingungen“ angefügt seien.

Artikel 360/36: Deutschland hat das Recht Frankreichs, in Deutschland Mannschaften für die Fremdenlegion zu werden, anzuerkennen!

Deutschland ist zur Zulassung militärischer Transporte durch sein Gebiet verpflichtet!

Artikel 248: Der gesamte Besitz und alle Einnahmequellen des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten hatten an erster Stelle für die Wiedergutmachungsschuld und für alle andern Lasten aus dem Vertrag!

Artikel 312: Deutschland hat fünf Jahre lang jährlich 200 000 Tonnen Handelschiffe für die Feindbundmächte zu bauen!

Artikel 292, Anl. 6-7: Deutschland zahlt an alle militärischen Opfer des Krieges wie Hinterbliebene von Gefallenen, Verflümmelte, Verwundete, Kranke oder Invaliden der Feindbundmächte vollen Ersatz in Höhe der kapitalisierten Pensionen und Entschädigungsleistungen!

## Saarcommission verbietet Flaggen

Saarbrücken, 27. Juni. Die Regierungskommission des Saargebietes hat eine Verfügung erlassen, durch die das Halbmastflagen anlässlich des Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Vertrages verboten wird.

## Wiermächtepat und Abrüstungskonferenz

Falsche Folgerungen der Savas-Agentur

\* Berlin, 27. Juni. Die Savas-Agentur hat aus Rom gemeldet, das der deutsche Botschafter in Rom, von Saffell, bei seinem Auf-

tritt in Berlin Unterredungen über den Viermächtepat gehabt habe, aus denen Savas die Folgerung zieht, Deutschland zögere noch, den Viermächtepat zu unterschreiben, und zwar in Befolg der verschiedenen Auslegungen, die der Pakt bei den einzelnen Regierungen gefunden habe. Savas kombiniert weiterhin, Deutschland hoffe, seine Ansprüche auf Gleichberechtigung der Rükfung noch in irgendeiner Form auf der Generabrüstungskonferenz vor der Vertagung zur Erörterung gestellt zu sehen, damit auf diesem Wege auch der Artikel 3 des Viermächtepatentes neues Leben gewinnt. Schließlich wird behauptet, das von der italienischen Seite in der österreichischen Frage Demarchen und Interventionen in Berlin erfolgt seien.

Von zuständiger Stelle wird dazu festgestellt, das der deutsche Botschafter von Saffell während seines Berliner Aufenthaltes selbstverständlich mit den zuständigen Stellen über das weitere Vorgehen hinsichtlich des Viermächtepatentes Unterhaltungen geführt habe, das aber Deutschland irgendeine besondere Taktik verfolge, etwa einen Zusammenhang zwischen der Erörterung der Gleichberechtigung auf der Abrüstungskonferenz und der Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung des Viermächtepatentes herzustellen, ist unrichtig und reine Kombinationen. Ebenso unrichtig ist es, wie schon verschiedentlich erklärt wurde, das die italienische Regierung wegen der österreichischen Frage in irgendeiner Form in Berlin Vorstellungen erhoben oder Schritte unternommen habe.

## Staatsparteiabgeordnete an die frische Luft gesetzt

### Die Folge des Kubhandels mit dem Marxismus

Berlin, 27. Juni. Die vom preussischen Minister des Innern zu dem Betätigungsverbot für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands jetzt erlassenen Durchführungsbestimmungen besagen u. a. auch, das zu den auf Grund dieser Anordnung von den Parlamenten auszuscheidenden Personen neben den eigentlichen sozialdemokratischen Abgeordneten auch diejenigen gehören, die „auf Grund von Wahlvorschlügen der sozialdemokratischen Partei gewählt worden“ sind. Bekanntlich sind die drei staatsparteilichen Mitglieder der preussischen Landtags mit Hilfe des Landesvorschlages der sozialdemokratischen Partei durch Listenverbindung gewählt worden. Da die Staatspartei bei den letzten Wahlen nicht damit rechnen konnte, mit eigenen Listen ein Grundmandat zu erwerben, war sie dieses Wahlkommen mit der SPD. eingegangen. Es handelt sich bei den staatsparteilichen Mitgliedern des preussischen Landtages um die Abgeordneten Frau Dr. Hertwig, Rutschke und Dr. Schreiber, Berlin. Sie sind heute mittag durch ein Schreiben der Verwaltung des preussischen Landtages aufgefördert worden, ihre Ausweise zurückzugeben.

Weiterhin werden von dieser Maßnahme auch vier auf den Listen der SPD. gewählte preussische Landtagsabgeordnete betroffen, die einige Zeit nach den Neuwahlen aus der SPD-Fraktion ausgeschieden waren und sich als fraktionslos bezeichneten. Der preussische Landtag zählt danach nur noch 380 Mitglieder.

Für den Reichstag liegen entsprechende Ausführungsbestimmungen noch nicht vor, so das dort diese Maßnahmen noch nicht getroffen werden konnten. Es würde sich im Reichstag um die Abgeordneten Reichsfinanzminister a. D. Dietrich, Baden, Dr. Heuß, Berlin, Studienrat Landahl, Hamburg, Generalsekretär Lemmer und den früheren württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Maier, Stuttgart, handeln.

Wir erwarten aber, das es sich auch im Reichstag nur noch um eine Frage von Tagen handelt, bis diese Abgeordneten der lächerlichsten aller Parteigebilde an die frische Luft gesetzt wird. Wer mit dem Marxismus paktiert hat, soll auch daran zugrunde gehen.

— Bis zum Inkrafttreten des Dawesplanes, der die Zahlungspflicht bis 1961 (!) festlegte, hat Deutschland rund 60 000 Millionen Goldmark an seine Ausplünderer bezahlt!

—ierzehn volle Jahre wurde der Vertrag von Versailles von allen Widerstählern Deutschlands bis zur äußersten Konsequenz zur Anwendung gebracht.

—ierzehn lange Jahre war Deutschland auf Untervirialität eingestellt, zahlte und blutete und wollte nicht sehen, wie Not und Verzweiflung Sundenrauschen in den freiwilligen Tod trieben.

— In immer neuen Verträgen, auf Konferenzen und Tagungen wurde versucht, das Diktat von Versailles auf Generationen hinaus zu verewigen, und die „Verständigungspolitiker“, wie sie sich so gern mit pazifistischem Pathos bezeichnen ließen, sahen „Silberstreifen“ am Horizont... Dabei merkten sie nicht, das ihr Pazifismus der Keim neuer Beunruhigung, neuer internationaler Verwicklungen in sich trug.

— Wie konnte auch irgendeine Verhandlung, irgendeine der unzähligen Konferenzen anders enden als mit neuen Zugeständnissen, da den Unterhändlern Deutschlands das kraftvolle Rückgrat des geeinten Volkes fehlte!

— Seit Deutschland von starker Hand geföhrt wird, seit eine vorsichtig-kluge und doch zielstreichere Außenpolitik getrieben wird, an der die Gesamtheit der Nation lebhaften Anteil nimmt, horcht die Welt auf und allmählich bricht sich überall die Einsicht Bahn, das man ein ganzes Volk nicht auf die Dauer als zweitrangig behandeln kann, ohne damit den Frieden der Welt in ernste Gefahr zu bringen.

— Der Anbruch der neuen Zeit in Deutschland hat das Problem von Versailles in ein neues Stadium gebracht, das nach einer vierzehnjährigen Stabilisierung einer baldigen Lösung entgegensteht.

# Die Abrüstungskonferenz vertagt

### Der Kampf um ihre Weiterführung - Deutschland fordert ziffernmäßige Bekanntgabe des Rüstungsstandes

Genf, 27. Juni. Die üblichen privaten Vorbereitungen haben am Dienstag vor dem Zusammentritt des Präsidiums der Abrüstungskonferenz in vollem Umfang eingesetzt. Botschafter Radolny suchte den Präsidenten Henderson auf und empfing sodann den englischen Staatssekretär Eden, sowie den englischen Marquis Soragna. Die französische Regierung hat Maligioli zu der Konferenz entsandt. Die amerikanische Regierung wird durch den Gesandten Wilson vertreten.

In den Vorbereitungen hat sich jetzt deutlich das Bestreben der englischen Regierung gezeigt, eine Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum Oktober durchzuführen. Die englischen Vertagungs-wünsche werden von der französischen Regierung selbstverständlich unterstützt, die jedoch in diesem Falle der englischen Regierung die Durchsetzung der Vertagung überläßt und sich selbst mehr im Hintergrund hält. Die amerikanische Regierung lehnt grundsätzlich die Vertagung ab.

Der Kampf gegen die Vertagungsbestrebungen wird daher in erster Linie von dem deutschen Vertreter im Präsidium, Botschafter Radolny, geführt werden müssen. In internationalen Kreisen wird dagegen jetzt der Gedanke erörtert, ob nicht angesichts der festgefahrenen Lage der Abrüstungskonferenz eine Zusammenkunft der vier Großmächte im Rahmen des Viermächtepaktes wünschenswert erscheint, um eine Klärung der Abrüstungsfrage in diesem engeren Kreise der Hauptmächte zu erreichen. Auf französischer Seite wird aber wie bisher, ein Zusammentritt der vier Großmächte hartnäckig abgelehnt, da eine Ueberstimmung Frankreichs durch die drei übrigen Mächte Deutschland, England und Italien befürchtet wird und aus angeblichen Rücksichten auf Polen und die kleine Entente Viermächteberatungen als unerwünscht erklärt werden. Die Vertagung der Abrüstungskonferenz ist nunmehr zu einer großen politischen Frage geworden, die jetzt für das weitere Schicksal der Abrüstungskonferenz von weittragender Bedeutung geworden ist.

Von deutscher Seite dürfte verlangt werden, daß in der am 3. Juli im Hauptauschuß beginnenden zweiten Sitzung des englischen Abkommensentwurfes die Mächte endlich ihre ziffernmäßigen Forderungen für ihren Rüstungsstand bekanntgeben und damit ihre Karten offen auf den Tisch legen. Erst nach Klärung der grundsätzlichen Rüstungsbedingungen der einzelnen Mächte ist nach deutscher Auffassung eine Gesamtvereinbarung der Abrüstungsfrage möglich.

Wie wir weiter aus Genf erfahren, betonte der deutsche Delegationsführer Botschafter Radolny sowohl in seiner Unterredung mit dem Präsidenten Henderson, wie auch bei dem Empfang des englischen Staatssekretärs Eden, daß die Arbeiten der Konferenz fortgesetzt werden müßten und daß kein Anlaß zur Vertagung vorhanden sei. Henderson könne ja eventuell die notwendige Bezeichnung in Genf selbst führen.

Inzwischen wird aber der Wunsch der englischen Seite immer deutlicher, zu einer Vertagung der Genfer Konferenz bis Oktober zu gelangen. Der Genfer Korrespondent der „Morning Post“ kennzeichnet die Lage folgendermaßen: „Die Abrüstungskonferenz ist 17 Monate mühselig am Leben gehalten worden. Aber die Kur von Vertagungen und die Dämonen von Plänen und Konventionen haben ihr nicht zur Gesundheit verholfen.“ Dagegen ist der Korrespondent der „Times“ der Meinung, daß ein Vorschlag, die Konferenz zu vertagen, bis eine „günstigere Lage“ geschaffen ist, katastrophale Folgen haben könne. Die Pariser Blätter treten einstimmig

gegen die Vertagung ein. Sie sind sich allerdings auch darüber klar, daß eine Vertagung ein vorzeitiges Ende der Konferenz bedeuten könne.

Der Kampf gegen einen Vertagungsbeschluß wird also in erster Linie von deutscher Seite geführt werden müssen. Die deutsche Vertretung kann es nicht zulassen, daß die Frage der Gleichberechtigung abermals umgangen und hinter einen Vertagungsbeschluß verdrängt wird. Es liegt nicht nur im deutschen, sondern im gesamten europäischen Interesse, daß die Vereinigung in den Abrüstungsfragen endlich einmal klare Form annimmt. Dazu ist aber Voraussetzung, daß auch auf Seiten der übrigen europäischen Großmächte dasselbe Entgegenkommen und dieselbe Bereitwilligkeit für eine europäische Friedenspolitik gezeigt wird, wie sie Deutschland einmütig vor aller Welt bekannt hat.

## Vertagung bis zum 16. Oktober

Genf, 27. Juni. Das Büro der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag beschlossen, eine Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober zu empfehlen. Innerhalb Deutschlands hat sich niemand gegen diesen Vorschlag gewandt.

Der Hauptauschuß, der ursprünglich am 3. Juli zusammentreten sollte, wird bereits am nächsten Donnerstag zu der vorgezeichneten Vertagung Beschluß fassen.

## Der Protest Radolnys

Genf, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz, in der, wie gemeldet, eine Vertagung der Konferenz bis Mitte Oktober vorgeschlagen wurde, trat Botschafter Radolny in einer längeren Rede diesem Vorschlag entgegen.

Die Tatsache, daß die 1. Jt. in Aussicht genommenen privaten Besprechungen nicht zum Ziel geführt hätten, sei kein Grund, nun vollständig die Arbeiten abzubrechen. Es sei jetzt müßig man verusche, auf dem Konferenzwege das Ziel der allgemeinen Abrüstung zu erreichen. Botschafter Radolny wandte sich auf das Entschiedenste gegen den Versuch, der Entscheidung über die Abrüstung erneut aus dem Wege zu gehen, und stellte fest, daß die öffentliche Meinung die Vertagung der Arbeiten außerordentlich vermisslich aufnehmen und zu der Auffassung kommen müsse, daß der Enderfolg der Abrüstungskonferenz in Frage gestellt sei. Radolny schloß seine Ausführungen mit der Frage an Henderson, ob dieser positive Zusicherungen habe, daß die bisher gescheiterten Besprechungen mit den in Frage kommenden Mächten nun auch wirklich in der Zwischenzeit zustande kommen werden.

Henderson erwiderte, daß er solche Zusicherungen besthe und daß auch die Vertreter der Vereinigten Staaten und der Kleinen Entente ihm entsprechende Zusicherungen gegeben hätten.

# Die Vereinbarungen Dr. Schachts in London

London, 27. Juni. Nach der Sitzung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit den Vertretern der langfristigen Gläubiger Englands, Hollands, Schwedens, der Schweiz und Amerikas wurde folgendes mitgeteilt:

Dr. Schacht erklärte sich einverstanden, daß Devisen, die in den nächsten sechs Monaten zur Verfügung der Reichsbank gelangen, zur Bezahlung eines Teilbetrages von jedem Coupon, und anderen Revenue-Zahlungen benutzt werden sollen, die vom 1. Juli bis 31. Dezember fällig sind. Die Höhe des Teilbetrages wird einzeln von der Reichsbank vor dem 1. Juli mitgeteilt werden.

Sie wird so beizahlen sein, daß eine Bezahlung des Teilbetrages während der ganzen oben erwähnten Periode sicherzustellen ist. Man hofft, daß nach Ablauf der sechs Monate eine volle Zinszahlung möglich ist. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird eine andere Zusammenkunft zwischen Dr. Schacht und den langfristigen Gläubigern rechtzeitig genug stattfinden, um die Lage zu klären. Die Mitteilung der Reichsbank wird auch die besondere Lage der Dames- und der Youngsleihe behandeln. Die verrenteten Gläubiger waren nicht in der Lage, den in der Sitzung vom 9. Juni niedergelegten Grundsat anzunehmen, daß Zahlungen in Reichsmark den Schuldner von seiner Verpflichtung befreien sollen, in ausländischer Währung zu bezahlen. Dr. Schacht erklärte, daß es nicht in seinem Machtbereich liege, die Angelegenheit zu erörtern. Es wurde jedoch festgelegt, daß die Methoden der Behandlung von nicht transferierten Zahlungen, die sich in der Konversionsklasse anhäufen, von einem kleinen Unterausschuß behandelt werden sollen, dem Dr.

Schacht zu Beginn der nächsten Woche in Berlin einberufen wird.

## Grüßwechsel zwischen Volkzeit und SA. und SS.

Berlin, 27. Juni. Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister des Innern Göring in einem Rund-erlass an alle Polizeibehörden befohlen, daß die Anwesenheitspflicht der Polizei mit den nationalen Verbänden auch äußerlich in einem gegenseitigen Grußverhältnis ihren Ausdruck finden müsse und daher besteht, daß die Polizeibeamten mit den Angehörigen der nationalen Verbände den Gruß wechseln, obgleich dem Tatgefühl des Einzelnen überlassen ist, für diese kameradschaftliche Grußverweisung die richtige Form zu finden.

Des Weiteren hat der Minister angeordnet, daß bei öffentlichen Veranstaltungen, beim Aufmarsch geschlossener nationaler Verbände sowie bei nationalen Festlichkeiten die Symbole der nationalen Erhebung durch Grußverweisung zu ehren sind. Der uniformierte Polizeibeamte grüßt hierbei in der dienstlich vorgeschriebenen Form. Sofern der Polizeibeamte keine Kopfbedeckung trägt oder sich nicht im Dienst befindet, erhebt er den Arm zum Gruß. Die vorstehenden Bestimmungen gelten für alle staatlichen und kommunalen Polizei- und Landjägereibeamten.

## Kommunistische Geheimorganisation ausgehoben

Breslau, 27. Juni. Beamte der geheimen Staatspolizei und SA-Hilfswolfsbeamte der Standortführung Breslau sind einer großen kommunistischen Geheimorganisation auf die Spur gekommen. Im Laufe der äußerst umfangreichen Ermittlungen wurde eine große Anzahl lang gesuchter führender kommunistischer Führer und Funktionäre festgenommen. Darunter befinden sich Personen, die von außerhalb nach Breslau gekommen waren, um die KPD in Breslau bzw. Schlesien von neuem zu organisieren. Bei einer Person handelt es sich um den Gründer des Spartakusbundes vom 1. Januar 1916 und der KPD im Jahre 1918. Bei den Festgenommenen wurden Schriftstücke gefunden, aus denen klar hervorgeht, daß sich die KPD. auch heute noch bemüht, die jegliche Regierung zu bekämpfen. Ein Teil der Verhafteten war im Besitz von gefälschten Ausweisen, Pässen und Geburtsurkunden. Sie waren von Breslauer Kommunisten in Geheimquartieren untergebracht, damit sie hier ungehindert arbeiten konnten. Gegen alle Personen wird ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet.

## Polen, der „eingebildete Kranke“

Warschau, 27. Juni. Das konservative „Wlodo“, der weiße Rabe unter der polnischen Presse, wendet sich in einem Artikel an erster Stelle scharf gegen das am 28. und 29. Juni in ganz Polen stattfindende Seesfest und erklärt, daß die Lösung der Feiere „Schuß dem gefährdeten Pommerellen“ von dem Bu-

stand eines „eingebildeten Kranken“ zeuge. Die Liga für See- und Kolonialfragen, die dieses Fest veranstaltet, habe keinen Grund, die Stellung Polens dadurch zu schwächen, daß sie den eigenen und fremden Völkern einrede, Polen befände sich am Vorabend des deutschen Angriffes. Nach Meinung des Blattes entspräche dies in keiner Weise den polnischen Tatsachen. Das Blatt erinnert hierbei an den Viermächtepakt und besonders an die Friedenserklärungen des Reichskanzlers Hitler. „Mit ihren Lärm und Klagen über Gefahren stellt uns diese Liga auf eine gleiche Stufe mit den aktuell bedrohten Staaten und leistet dem Vaterlande so den schlechtesten Dienst.“ Das Blatt sieht sich veranlaßt, die habgierige Rundgebung nur als Ueberbleibsel der Unfreiheit einer Zeit zu brandmarken, in der man durch dauernde Klagen, Weinen und Schredensschreie die eigene Existenz beweisen wollte. Das Blatt schließt mit der entscheidenden Feststellung, daß das Seesfest in politischer Hinsicht sehr schädlich und in sozialerzieherischer Hinsicht im höchsten Maße unpädagogisch sei.

## Der Reichspräsident empfängt Schalkinder

Königsberg, 27. Juni. Wie aus Reudel gemeldet wird, veranstaltete die Bevölkerung des Dorfes im Anschluß an die Reichsjugendwettpämpfe einen Umzug. Der Zug führte zum Schloß hinauf, wo ihn der Reichspräsident von Hindenburg vor dem Eingang stehend erwartete. Der Jugendchor sang das Westpreußenlied und dann sprach eine Schülerin ein Gedicht, das den alten Feldmarschall schärflich erfreute. Er dankte herzlich für den Aufmarsch und wünschte den Festteilnehmern alles Gute. Nach dem Hoch auf den Reichspräsidenten zog man zum Abbrennen der Sonnenwendfeuer auf den Sportplatz. Hier hielt Oberst von Hindenburg eine kernige Feuerrede, in der er die Treue zum Vaterland als das höchste Gut der Deutschen kennzeichnete. Deutsche Treue zu Heimat und Reich müsse und werde nach unfreiem Tode das größte und schönste sein. Treue zu Volk und Vaterland werde ewig loben wie nie erkerbendes Sonnenwendfeuer. Den Abbruch bildete der Gesang des Deutschenland- und Horst-Wessel-Liedes.



Die bürgerliche Presse hat zwar äußerlich mit dem 5. März ihr Gewand gewechselt, von dem inneren Wesen der neuen Zeit aber mitunter wenig verpürt. Wie gerne möchte sie nationalsozialistischer als die nationalsozialistische Presse sein. Wenn ihr das nicht immer gelingt, dann liegt das an dem Stammbaum der bürgerlichen Journalisten, die auch nach dem 5. März dieselben geblieben sind, die sie vorher waren. Ein großer Teil dieser Zeitungen glaubte die abgegangenen Schablonen der Berichterstattung einer geistig lange überholten Zeit heute einfach auf den neuen Staat übertragen zu können. Da tauchten dann in den Berichten über Kundgebungen oder Veranstaltungen der Reichsregierung und der NSDAP. die angestaubten Redewendungen wie „Spitzen der Gesellschaft“, „Persönlichkeiten ersten Ranges“ auf, wenn Mitglieber der Regierung oder führende Parteigenossen diesen Veranstaltungen beiwohnten. Es geht diesen bürgerlichen Gazetten einfach das Gefühl dafür ab, wie unangebracht und reaktionär diese Art der Berichterstattung ist, die vielleicht einmal im Zeitalter des schwachen Parlamentarismus mit seinem ausgeklügelten Stabesbündel gegeben war. Erfreulicherweise ist jetzt vom Reichspräsidentenamt dieser Presse bedeutet worden, wie unerwünscht diese hohe Schreiberlei ist. Es darf nicht im deutschen Volk der Eindruck erweckt werden, als ob sich wiederum eine Klassenbildung vollziehe, die gar nicht vorhanden ist. Damit wäre also manchem Schwärzer auf die Finger gelopft, der die neue geistige Haltung des deutschen Volkes mit einem kriecherischen Banasentum verwechselte. Und das tut gut.

## Politische Kurzberichte

In Weimar fand eine Führertagung der deutschen Architekten und Ingenieure statt, an der die Amtswalter des Kampfbundes deutscher Architekten und Ingenieure und Vertreter des Reichsbundes deutscher Technik teilnahmen. In einer öffentlichen Kundgebung sprachen Dipl.-Ingenieur Feder und Professor Schulze-Naumburg vor etwa 1200 Teilnehmern aus dem ganzen Reich.

Vertreter des steierischen Heimatschutzes haben beim Bundespräsidenten, beim Vizepräsidenten Schuster und bei den Ministern Schuma und Schuschnig vorgeschoben und Protest gegen die Begründung des Betätigungsverbotes für den steierischen Heimatschutz erhoben.

Die peruanische Regierung ist am Montag abend zurückgetreten. In Düsseldorf gelang es, einer Zentrale der niederrheinischen KPD, und des niederrheinischen hochschulischen Nachrichtendienstes auf die Spur zu kommen. Der größte Teil der Mitglieber dieses Dienstes wurde verhaftet.

Der deutschnationale Staatssekretär im bayerischen Wirtschaftsministerium, Stöcker, ist zur NSDAP. übergetreten.

# Joseph Wirth in die Schweiz durchgebrannt

Dieser Tage sollte in Berlin des großen politischen Reinemachens in Deutschland der frühere Reichskanzler Dr. Joseph Wirth in Schutzhaft genommen werden. Leider war der Vogel aber schon ausgeflogen, wie verlautet, nach der Schweiz.

Dieser Zentrumsführer unterschied sich in Wort und Tat während seiner langjährigen, unruhigen politischen Tätigkeit kaum von einem Marxisten. Seine Sympathien für die Juden sind allgemein bekannt, und er war stets deren eifrigster Fürsprecher und Beschützer. Er stand vollkommen unter dem Einfluß seines Freundes Rathenau. Mit diesem zusammen hat er den Rapallo-Vertrag mit den Sowjetunion ohne Kenntnis und Willen der Reichsregierung und des Reichspräsidenten abgeschlossen. Ein sehr dunkles Kapitel in Wirths Vergangenheit bildet seine Verwicklung in die Molotow-Angelegenheit.

Nach einer Amerikareise glaubte Dr. Joseph Wirth, die Entdeckung gemacht zu haben, Amerika sei das Land des sozialen Ausgleichs!

Innenpolitisch handelte er nach seinem Grundsat: „Der Feind steht rechts!“ Dr. Wirth ist der Schwärzer des berüchtigten Republikaschutzes, durch das unzählige nationale Deutsche in die Kerker geworfen wurden. In seinen Weisungen ließ er oft genug erkennen, daß der atheïstische Bolschewismus ihm viel sympathischer

sei, als ein nationalsozialistisches Christliches Deutschland. Jetzt hat er in der Schweiz die Gesellschaft wieder gefunden, in der es ihm schon immer am wohlsten war. Er trifft da wieder die Herren Braun, Grzesinski und andere rote Bonzen, die es vorgezogen haben, sich rechtzeitig vor den Sympathien des Volkes in Sicherheit zu bringen.

## Der bayerische Wirtschaftsminister zurückgetreten

München, 27. Juni. (Eig. Meld.) Der bayerische Wirtschaftsminister Graf v. Quadt-Jong hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Reichsstatthalter genehmigte auf Vorschlag des Ministerpräsidenten den Rücktritt. Ministerpräsident Siebert übernimmt bis auf weiteres selbst die Führung des Wirtschaftsministeriums. Die drei Staatssekretäre im Wirtschaftsministerium wurden erneut bestätigt.

## Erste Verhandlungen mit den langfristigen Gläubigern

London, 27. Juni. In der City begannen am Dienstagmittag die Verhandlungen der langfristigen Gläubiger mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

# Der Turn- u. Sport-Führer

## Die leichtathletischen Wettkämpfe beim Militärischen Volksfest in Meiningen

Die leichtathletischen Wettkämpfe, die am Samstagmorgen mit dem Einmarsch der Teilnehmer und den Vorläufen begannen, fanden ein zahlreiches und dankbares Publikum. Trotz den Unbilden der Witterung — als am Sonntag die Wettkampfteilnehmer auf dem Weg zum Sportplatz waren, tummelten sich schon einige Fallschirmflieger auf dem von der Werra überfluteten Festplatz — wurden sämtliche Konkurrenzen reibungslos zu Ende geführt. Mit den Ergebnissen kann man, besonders in Anbetracht der schlechten Witterungsverhältnisse, sehr zufrieden sein. Die Siegerliste sieht folgendermaßen aus:

**Sandstrafschützenwettbewerb:** 1. Uffa. Wolf, 1/14 71,10 Meter.  
**Kugelschießen:** 1. Uffdm. Ditt, 2/14 12,94 Meter.  
**400-Meterlauf:** 1. O. Geff. Baumbach 1 8,15 53,7 Sek.

### Reisegepäckmarkt

#### Wehrmacht

1. 2./3.R. 14 Meiningen 3.21,35 Stunden;  
 2. 6./3.R. 15 Weimar 3.22, 3. 1./3.R. 14 Meiningen 3.26,30 St.; 4. 5./3.R. 15 Weimar 3.30,10 St.;  
 6. R.L. 1/14 Meiningen 3.36,15 St.

#### Polizei und Wehrverbände

1. Landesarbeitsdienst Meiningen 3.43,20 St.;  
 2. SA. 24/95 Kreuzburg 3.43,30 St.; 3. Polizei-Suhl 1. Mannschaft 3.44,0 St.; 4. Deutsche Fallschirmjäger Bzella-Mehlis 3.45,0 St.; 5. SA. 22/32 Weidhof 3.45,45 St.; 6. SA. 4/32 Sonneberg 3.46,30 St.; 7. SA. 59/95 Barcha 3.47,45 St.; 8. SA. 36/32 Oberschönewitz 3.49,10 St.; 9. SA. 3/147 Rudolstadt 3.50,30 St.; 10. Stahlhelm Meiningen 3.53,30 St.; 11. SS. 11/3/57 Steinb.-Hallenb. 3.55,05 St.; 12. SS. 1/2/32 Steinbach-Hallenberg 3.55,30 St.

**Sperrenwettbewerb:** 1. Grenadier Rothnagel 1/14 45,48 Meter.

**Weit sprung:** 1. Uffdm. Huber 1/13 6,75 Meter.

**100-Meterlauf:** 1. O. Gren. Beck 1/13 11,3 Sek.

**1500-Meterlauf:** 1. O. Schütze Döder 5/15 4,25,8 Min.

**Distanzwettbewerb:** 1. Geff. Spedert 3/14 33,76 Meter.

**4x400-Meterstaffel:** 1. Sieger II./15 (Eisenach-Weimar) 3,42 Min.; 2. Sieger 1/14 (Meiningen) 3,45,1 Min.

**800-Meterlauf:** 1. O. Schütze Riel 8/15 2,11,3 Min.

**5000-Meterlauf:** 1. O. Schütze Döder 5/15 16,26,8 Min.

**4x100-Meterstaffel:** 1. I. 3./R. 13 Stuttgart 45,2 Sek.

**Stabhochsprung:** 1. Uffdm. Huber 1/13 3,18 Meter.

**4x1500-Meterstaffel:** 1. Sieger I./3.R. 14 Meiningen 18,21,6 Min.; 2. Sieger II./3.R. 15 Weimar-Eisenach 18,53,5 Min.

**Hochsprung:** 1. Geff. Günsel 3/14 1,75 Mtr

**Hürdenlauf (Kugelschießen, Sperrenwettbewerb, Hochsprung, Weitsprung, 400-Meterlauf):** 6. Uffdm. Huber 1/13 3429,63 Punkte; 2. Geff. Günsel 3/14 3271,82 Punkte.

**Den Kubkampff 1./3.R. 14 Meiningen gegen 11./3.R. 15 Weimar-Eisenach** gewannen die badischen Grenadiere überzeugend mit 23 280,89 Punkten gegen das 11./3.R. 15 Eisenach mit 15 394,42 Punkten.

### Lehrt Segelfliegen!

Aus der Not haben wir Deutsche noch stets einen Weg gefunden. Als man uns, dem Volk der Erfinder und Techniker den staatlichen Flug nahm, hat deutscher Jugendmut und deutscher Flugwille Geist und Segelflug geschaffen. Welcher rechte Junge aber möchte nicht fliegen können!

Der Segelflug hat denn auch in kurzer Zeit viele Freunde gewonnen und ist heute eine Volksbewegung geworden. Gab es vor einigen Jahren nur zwei ausgesprochene Segelflugplätze, und zwar in der Rhön und in Rositten, so finden wir heute beim Durchstreifen Deutschlands allorts Segelfliegergruppen, Schulen, und Arbeitsgemeinschaften, die den Segelflug pflegen.

Man glaubt nicht, wie schnell und tief Menschen vom Segelflug gepackt sind, wenn sie ihn in seiner ganzen Schönheit erlebt haben, und wie sie auch aus dem Bau von Segelflugzeugen Freude und Zufriedenheit schöpfen.

In unserem Sa. Oberregierungsrat Federle im badischen Kultusministerium hat die Segelflugbewegung in Baden einen hervorragenden

## Leibbinden!

nur vom Fachmann Sie werden gut beraten und helfen!  
 Wörner, Kleinert & Co., Waldstr. 49

Vorkämpfer gefunden. Dank seiner unermüdlichen Vorkampfung wurde am 28. Juli 1932 in politisch bewegter Zeit die Bruchialer Ortsgruppe im Landesverband Baden-Pfalz geschaffen. Mit 20 Mann begann Oberregierungsrat Federle die Arbeit und nach neunmonatigem Bestehen zählt die Ortsgruppe bereits 82 Mitglieder, ein Zeichen für die stürmische und rasche Entwicklung des Segelflugsportes. Es wurden bereits 3 Flugzeuge fertiggestellt. Die Bruchialer Ortsgruppe hat schon sehr beachtliche fliegerische Leistungen aufzuweisen. Führer des Landesverbandes Baden-Pfalz, zu dem die Bruchialer Ortsgruppe gehört, ist Heinrich Schlerf, Mannheim. Der Landesverband ist dem deutschen Luftsportverband angeschlossen. Die Flugplatzbewegung wird bei dem Mangel an Geldmitteln überall von der Initiative der einzelnen Segelflieger-Gruppen und deren Idealismus getragen.

Es ist zu hoffen, daß diese Volksbewegung auch im übrigen Baden weiterhin Fuß fass. Voraussetzung für den Segel- und Gleitflug ist das Vorhandensein geeigneten Fluggeländes. Bekanntlich eignen sich am besten mächtig hohe, kahle Hänge. Ferner muß ein genügend großer Raum zum Auslaufen vorhanden sein, der selbstverständlich nicht landwirtschaftlich oder sonstwie genutzt wird. In Baden dürfte besonders der Hochschwarzwald genügend Gelände aufweisen, das diesen Anforderungen entspricht.

## Großfeuer in Krozingen

### Sägewerk mit Holzvorräten und Maschinen niedergebrannt

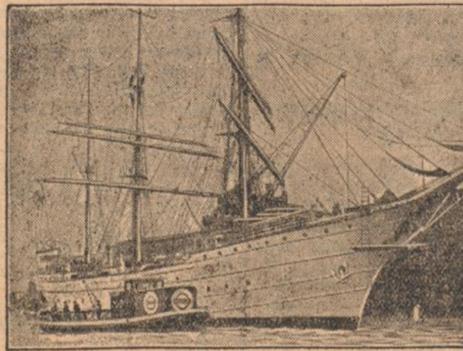
Krozingen, 27. Juni. In der Nacht zum Dienstag gegen 11.30 Uhr brach in dem gegenüber der Post gelegenen Sägewerk der Gewerkschaftsfabrik Zimmer Feuer aus, das sich bei dem starken Wind sehr rasch ausbreitete. In kurzer Zeit stand der gesamte Komplex in hellen Flammen. Die Freiburger Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das gefährdete Wohnhaus vor den Flammen zu retten.

Zu der Brandkatastrophe in Krozingen erfahren wir folgende Einzelheiten:

Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß bei Eintreffen der Wehr bereits der gesamte unter einem Dach befindliche Komplex in hellen Flammen stand. Die im Schlaf überraschten Hausbewohner wurden erst durch Rufe von Passanten aufmerksam, die vom letzten Zug kamen. Die Bekämpfung gestaltete sich bei dem starken Wind äußerst schwierig, zumal fast kein Wasser vorhanden war. Die Ortsfeuerwehr mußte sich darauf beschränken, das gefährdete Hinterhaus, in dem sich die Büroräume und die Wohnung des Buchhalters befinden, zu retten. Dank dem raschen Eingreifen der Freiburger Motorspritze konnte das große Wohngebäude vor den Flammen bewahrt werden. In kürzester Zeit war die gesamte Sägerei mit ihren reichen Holzvorräten und allem Inventar, darunter auch wertvolle Maschinen, bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Vieh aus den Ställen konnte nicht mehr gerettet werden, so daß zwei Pferde verbrannten. Personen kamen nicht zu Schaden. Gegen 2 Uhr früh war der Brand im großen und ganzen gelöscht. — Die Höhe des Schadens, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt sein soll, läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Die Brandursache ist noch unbekannt.

### 200 000 Mark Brandschaden

Krozingen (bei Stoufen), 27. Juni. Zu dem Großfeuer, dem in der vergangenen Nacht das



Judenstellung der „Gorch Fock“

Da die Abnahmefahrt der „Gorch Fock“ in jeder Beziehung zufriedenstellend verlaufen ist, erfolgte die Judenstellung des neuen Segelschiffes der Reichsmarine schon am gestrigen Dienstag, also drei Tage vor dem ursprünglich vorgesehenen Termin. Nach einer kleinen Feier, bei der der Kommandant des Schiffes, Kapitän z. S., Newis, eine kurze Ansprache hielt, ging die „Gorch Fock“ mit der Stammbelagerung zu ihrer ersten Fahrt unter der Reichsmarineflagge in See.

### Neues vom Schwimmsport

Die badischen Schwimm-Meisterschaften werden am kommenden Sonntag, 2. Juli, in Rehl ausgetragen. Die führenden badischen Vereine, an der Spitze Nekar-Heidelberg, Karlsruhe SB, Neptun Karlsruhe, SS. Freiburg und SS. Mannheim, werden ihre besten Vertreter entsenden.

Die Endspiele um die badische Wasserballmeisterschaft werden am kommenden Mittwoch, 28. Juni, in Karlsruhe ausgetragen, und zwar voraussichtlich in der Halle. Teilnahmerechtigt sind Karlsruher SB, SS. Mannheim, 1. Badischer SC. Pforzheim und Nekar-Heidelberg.

Die Wasserballmeisterschaft der württembergischen Turner wurde vom VfL Stuttgart gewonnen, der über den TB. Ulm mit 3:1 siegte, gegen den TB. Ludwigsburg kommisslos gewann und den TB. Ulm mit 5:4 besiegte. Der Meister wird den württembergischen Turngau bei den DL-Endspielen im Rahmen des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart vertreten.

Japans Vorkampfschaft im Schwimmsport wird durch einen neuen Weltrekord über 800-Meter-Freitil unterstrichen. Der Student S. Makino legte in Matia-Schrine (Japan) diese Strecke in der neuen Weltrekordzeit von 10:08,1 Minuten zurück. Der Franzose hatte im vergangenen Jahre mit 10:15,5 Minuten den Weltrekord auf seinen Namen gebracht. Deutschland ist auf dieser Strecke weit zurück; Neigels Rekord steht auf 11:18 Minuten.

### Kleine Sportnachrichten

Die All-England-Tennismeisterschaften in Wimbledon begannen am Montag mit der ersten

Runde im Herren Einzel. Von den deutschen Teilnehmern siegten von Cramm, Lund und Freun, dagegen blieben Mourner und Dr. Kleinroth auf der Strecke. Ueberrassungen waren am ersten Tag nicht zu verzeichnen.

Neue Zin-Zitsu-Meister von Deutschland wurden in Berlin ermittelt. Die Meisterliste hat folgendes Aussehen: Bayer (München), Reinerhoff (Berlin), Dollmeier (Berlin), Lassahn (Berlin), Möbbe (Breslau), Mous (Berlin) und Baruffke (Breslau).

Der Italiener Zanelli a. Alfa-Romeo gewann den „Großen Automobil-Preis von Barcelona“ in 1:34:38 Stunden (151,6 Kilometer). Sein flegelwobener Landsmann Ruvalari hatte zwei Defekte und lag nur auf den 5. Platz.

Der französische Rennfahrer Eugnot, der am Sonntag auf der Radrennbahn in Vincennes schwer gestürzt war, ist in der Nacht zum Montag gestorben. Eugnot, der u. a. 1924 in Paris Olympiasieger wurde, stand im 34. Lebensjahr.

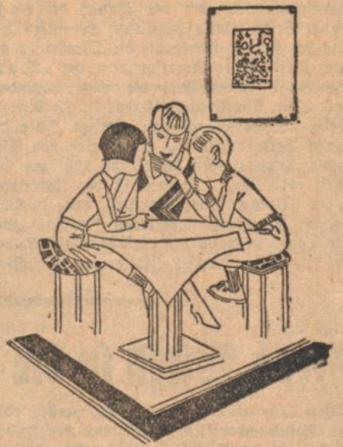
Big Bill Tilden hat seinem Landsmann Ellsworth Vines, dem letztjährigen Ranglisten-Ersten, 100 000 Dollar geboten, wenn er zum Berufsvorbereitung übertritt und Mitglied der Tilden-Truppe wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Vines im Herbst ds. Js. das Angebot Tildens akzeptiert.

Die deutschen Segelflieger Wolf Dirth, Peter Riedel, Heinz Dittmar unternahmen am Montag von Berlin aus einige Fernflüge in östlicher Richtung, die von Rückenwind begünstigt waren. Wolf Dirth landete mit seinem „Baby 11“ glatt auf dem Flugplatz in Frankfurt-Ober, während Riedel, der unlängst durch einen 135-Kilometer-Flug nach Kiewa bekannt wurde, mit seinem „Windhund“ bei Bielefeld in Schweltern (etwa 140 Kilometer) landete. Peter Riedel landete mit seinem „Fajrit“ bis in die Nähe von Schneidemühl über eine Strecke von rund 200 Kilometer.

räter geliefert hatte, ergriff die Mainzer Bevölkerung eine große Erregung in Erinnerung an die Leiden der Separatistenzeit. In der Nacht zum Dienstag kam es nun zu einer großen Kundgebung gegen die als Separatisten bekannten Personen. Eine große Menschenmenge demonstrierte vor den Wohnungen der Separatisten, sodaß sich die Polizei schließlich auszuweisen sah, zur Sicherung der schwerbelasteten Einwohner eine Anzahl von ihnen in Schutzhaft zu nehmen. Etwa 20 ebensolche Separatisten wurden von der Polizei aus ihren Wohnungen geholt und in Schutzhaft genommen.

### Drei Offiziere bei einem Flugzeugabsturz getötet

Madrid, 27. Juni. Bei einem Probeflug eines neuen Marine-Wasserflugzeuges vom Typ „Savoia“ in Barcelona stürzte die Maschine aus bisher ungeklärten Ursachen ab. Dabei wurden vier Offiziere getötet und zwei Unteroffiziere schwer verletzt.



### Ein ganz neues Spiel!

Günther hat bei einem Freunde die netten Sammelbilder des

### „Führer“

gesehen. Nun wollen aber auch er und seine Schwester Hilde sammeln. Mutter ist einverstanden, und so wird beschlossen, ab 1. Juli den

### „Führer“

neu zu bestellen, damit Hilde und Günther die Bilder gegen das lehrreiche Kartenspiel

### „Wunderland Land“

eintauschen können.

Sammelbogen sind in allen Geschäftsstellen kostenlos zu haben.

Otto Schmieder: Nationalsozialismus und das Geistesgesetz der deutschen Sendung

1. Fortsetzung
Je weiter wir die Geschichte des deutschen Volkes verfolgen, je mehr Anhaltspunkte finden wir für die Tatsache, daß Adolf Hitler mit seinem großen Willen und Können die Auferstehung Deutschlands bewirkt hat.

So sehr auch der dreißigjährige Krieg die deutsche Kraft schwächte, er vermochte doch nicht die deutsche Geistigkeit zu töten. Und wiederum ist es das Wartburggebiet, das uns einen neuen Kinder deutscher Geistigkeit schenkt.

Im Jahre 1685 wurde am Fuße der Wartburg, in Eisenach, der Schöpfer der deutschreligiösen Musik geboren: Johannes Sebastian Bach. Der Singetou der Minnesänger im Rhythmus des Religiösen Ton lebten nun im Tale wieder auf.

3. S. Bach starb im Jahre 1750. 26 Jahre vorher, 1724, wurde Friedrich Gottlieb Klopstock, der Dichter des „Messias“, zu Quedlinburg geboren. Er war es, der die Würde der deutschen Dichtung wieder zu Ehren brachte.

1749 wird Goethe geboren. Luthers Sprachbildungstrakt wird in dem angedrohten neuen Blütezeitalter auf höchstem Gebiet erneuert.

Idealismus
verberrlicht. Durch diese Bewegung wurde auch der stark französische Einschlag in die deutsche Literatur gebremst und diese von den Schladen fremden Geistes gereinigt.

Hier wäre nun ein Gebiet zu streifen, das als wichtiger Kulturfaktor einer grundlegenden Neuerung bedarf: Die Bühnenliteratur! Wie war diese, ganz gleich, ob es sich um ein Drama, ein Lustspiel, eine Satire oder um das Libretto für eine Oper oder Operette handelte, so verfuhr man und verlor und nur auf skandalöse Effekte ausgeht, wie die Bühnenliteratur der Nachkriegszeit.

Ein Rückblick in die frühere Vergangenheit zeigt uns, daß unsere deutschen Dichter und Denker immer und immer nur die deutsche Seele gesucht haben. Aber allem voran predigten sie die Liebe zu Volk und Vaterland und forberten die Wahrung der Art des deutschen Menschen.

alle fremden Einflüsse auf geistigem Gebiete, daß

er auf dem rechten Weg ist. Oder sollen wir etwa annehmen, unsere großen Dichter und Denker sind nur gefandt worden, uns irren zu führen?

Die Beziehungen zum geistigen Wartburggebiet sind noch nicht erschöpft. Ein Ereignis ist noch von so eminenten Wichtigkeit, daß man nicht unbeachtet daran vorbeigehen kann.

Diese Bewegung der Urburschenschaft mit ihrer großen Sehnsucht nach Freiheit und Einigung des Deutschen Reiches, baute den ersten Pfeiler zu dem gewaltigen Brückenbogen der nationalen Erhebung Deutschlands, der bei Bismarck endete, dem Begründer des großen Deutschen Reiches.

In der Tiefe der deutschen Volkseele verwurzelt, kann und wird dieser Gedanke nie untergehen. Ein Geschlecht lehrt dem andern diesen Gedanken heilig zu halten und ihn zu erfüllen.

Die Geschichte lehrt uns diese Tatsache, und die Geschichte ist die wahrste und strengste Lehrmeisterin der Gegenwart. So fiel der Obersterfürst Hermann durch den meuchelnden Dolch des Sequentes. Nach ihm kamen die Widiner und mächtige Kaiser des Mittelalters und germanisierten weite Strichen im Osten.

Aber der Gedanke an Großdeutschland war auch dieses Mal nicht tot. Ehrliche, mutige, deutsche Männer standen auf und führten die deutsche Jugend ins Feld. Und diese Männer, mit der deutschen Jugend, blieben Sieger. Der große Eroberer starb einjam auf St. Helena und wieder war der Weg zu einem Großdeutschland offen.

Da geschah wiederum etwas Grausames. Federführende Diplomaten riefen dem Volk ein freches Unionsentgegnen. Alle Opfer, alle Entbehrungen, alle Leiden, alles Blut und alles Leben sollte vergebens sein? Nein! Wenn der Gedanke auch einige Jahre schlief, er wurde durch das Urburschenschaftsfest auf der Wartburg in alle Lande deutscher Jungen hinausgetragen.

Jene jungen Menschen forderten für sich und ihr Volk, das die deutsche Sprache spricht, das

Recht, sich in einem einheitlichen Staate zu vereinigen. Aber weil sie deutsch dachten und handelten, wurden sie sogar von ihren eigenen Volksbrüdern verfolgt. Aber allen Verfolgungen zum Trotz verstanden sie doch das zerbrochene Reich neu zu gestalten und bluteten in den vierziger Jahren als Freiheitshelden und Märtyrer des großdeutschen Gedankens.

Wer es heute wagt, jene Treuen, Tapferen und Braven, die ihr Blut um des großen Vaterlandes Willen vergossen haben, die mit der Demokratie in Verbindung zu bringen, der ist ein bewusster Gesichtsfälscher und Heuchler. Die Paulskirche in Frankfurt am Main sah auf dem überhäubten Parlament die besten unseres Volkes, Männer, die vom Geiste eines Ernst Moritz Arndt — „Der Gott, der Eijen wäschen ließ, der wollte keine Knechte“ — bejezt waren.

Bon der Maas bis an die Memel, Bon der Elb bis an den Belt, Deutschland, Deutschland über alles, Ueber alles in der Welt!

Etwa sieben Jahre später wagt es denn ein Parlament, das unserem Staate die feilenlose Verfassung gab, sich mit dem Paulskirchenparlament zu vergleichen.

Die Wortstrecher von 1919 hatten Bismarcks Reich zerfallen. Die Folgen liegen vor uns. Erbacher, Dr. Bell u. a. haben den Vertrag von Versailles unterzeichnet, ihren Namen unter das schändliche aller Dokumente, die die Weltgeschichte kennt, geleist — mit einem devoten Lächeln um den Mund.

Über die Unterzeichnungsfunde des Vertrages von Versailles ist auch die Geburtsstunde des Nationalsozialismus gewesen. Hätten wir in dem Augenblick, als die deutschen Vertreter die Feder zur Unterschrift — im Namen aller Deutschen — anlegten, visionär die Millionen aufstehenden Herzen der Deutschen sehen können, jener Deutschen, die noch Liebe zu Volk und Vaterland in sich trugen, und für die Ehre und Freiheit noch Bedeutung hatten, dann würden wir alle die wieder erkennen, die heute als vorberste Kämpfer für das Erleben des „Dritten Reiches“ ihre Pflicht erfüllen.

Es hat viele Kämpfe gekostet, schwere Kämpfe und viele blutige Opfer. Der Name eines Albert Leo Schlageter, der unvergessen in der Weltgeschichte bestehen wird, zeigt uns, daß den wirklichen Mann kein Uebermaß von Gewalt einschüchtern kann. Dieses durchaus Männliche ist zu allen Zeiten das immer Bedeutende und das Wirkliche gewesen.

Man sein, heißt auch Führer sein! Es muß als eine betrübende Tatsache registriert werden, daß so viel Deutsche gar keine Ahnung von dem Vertrag haben, ja kaum seinen Inhalt kennen. Nirgends in der Geschichtsstunde einer deutschen Schule wurde bisher erschöpfend über dieses Schandwerk gesprochen.

Dieses große Erwachen hat sich vollzogen. Von der Jugend ging es aus und sie hat ihre Begeisterung bis in die Kreise des hohen Alters und in alle Schichten des deutschen Volkes hineingetragen. Deutscher Geist und deutsche Jugend drängt mächtig zur Tat. Sie will nicht verkümmern und untätig in Schmach vergebend. Das ganze deutsche Volk steht heute an ihrer Seite im Kampfe um die Einigung des deutschen Volkes und das Erleben des großen Deutschen Reiches.

Domit schließt sich nun ein anderer Ring. Dieser begann mit den Einigungsbestrebungen des Obersterfürsten, zog seinen Kreis weiter zu jener Machthöhe der Hanfzeit und der Deutschkolonisation im Osten, zur Leipziger Schlacht, wurde weiter getrieben durch das Urburschenschaftsfest auf der Wartburg und endete bei Bismarck. Das Verschlußstück dieses wundervollen Ringes aber bildet die Zertrümmerung des großen Betrugdes des internationalen Marxismus und die Schaffung dessen, was bitterste Notwendigkeit ist, damit unser Volk nicht den Absehungstod stirbt:

Ein einiges großes Deutschland! Ein freies, deutsches Volk! Ein geordnetes Staatswesen, das den schaffenden Menschen die Früchte ihrer Arbeit garantiert und dem deutschen Volke wieder den Platz an der Sonne gibt! (Fortsetzung folgt.)

SA-Führer der deutschen Erziehung Die neue Hochschule für Lehrerbildung eröffnet

Der preussische Kultusminister hat mit der Schaffung der Hochschule für Lehrerbildung in der bedrohten deutschen Grenzmark — sie wurde am vergangenen Samstag in Lauenburg eröffnet — eine revolutionäre Tat vollbracht. In der Rede, die Pa. Rust bei der Eröffnung hielt, waren unendlich viele neue und wertvolle Gedanken, die nicht in die üblichen Schemen hineinpäßen, sondern die in bewusstem Gegensatz zu dem stehen, was bisher als allgemeingültig angesehen wurde.

Ein neues Geschlecht formt sich und dieses neue Geschlecht muß dafür Sorge tragen, daß die Pflicht für die künftige Generation Männern anvertraut wird, die tief innerlich mit dem Wesen der neuen Zeit verbunden sind.

Es soll nicht mehr Aufgabe der Volkserziehung sein, die junge Generation mit dem Wissen vollzustopfen, sondern in die Herzen der Jugend den Geist hineinzupflanzen, der Richtschnur für alle Einzelhandlungen des Lebens sein wird und sein muß.

Nicht technisches Wissen entscheidet, sondern die Kraft der Ueberzeugung, die Kraft des Glaubens und die Kraft des Bewußtseins, nicht Individuum zu sein, sondern Glied einer „Gedeih“ und „Verderb“ verbundenen Gemeinschaft.

Schon äußerlich ist der Gegensatz zu dem Früher sichtbar. Nicht auf dem Absatz der Großstadt sollen die Menschen, denen die Zukunft Deutschlands, die Jugend, anvertraut sein wird, seelisch verhungern, sondern draußen im Lande, auf deutschem Boden, im deutschen Wald, auf deutschen Wiesen, aus der deutschen Erde schöpfend, sollen sie die Kraft für ihre hohe Aufgabe schöpfen.

Klar und deutlich hat Preußens Kultusminister die Aufgaben der neuen Hochschule umrissen. Er sprach davon, daß die in der Schule ausgebildeten Erzieher die SA-Führer der deutschen Volkserzieher, der deutschen Pädagogik sein müssen. Alle, die am Sonnabend in Lauenburg waren, verstanden diese Worte und wußten ihren tiefen Sinn zu deuten, sie alle, die taubende und abertausende von Jungen und Mädchen, die mit säubigen Augen zu dem Minister aufschauten, die Männer im Braunschweig, die gekommen waren, um den Minister zu begrüßen und die Kameraden im grauen Rod, die Lauenburg besuchten, um der Bevölkerung der Grenzmark den fanatischen Willen der Wehrmacht zu beweisen, deutsches Land und deutsches Volk zu schützen. Nicht, um einem rauschenden Fest zu fröhnen, waren sie in das hübsche Pommerische Städtchen gekommen, sondern um Pate zu stehen bei der Neugründung jener Hochschule, die eine geistige Festung deutschen Weisens hat an der willkürlich geschaffenen Grenze sein wird.

Wir alle, die wir in Lauenburg waren, wissen, daß die Lehrer, die durch diese Hochschule laufen, nicht mehr, wie früher, keinen Konnex mit dem Volke haben, sondern daß das selbstverständliche Gefühl der Volkverbundenheit in ihnen fest und ihr Handeln maßgebend und richtunggebend beeinflusst.

Das höchste Gut eines Volkes ist seine Jugend, denn diese Jugend ist des Volkes Zukunft. Wer die Jugend verkommen läßt, läßt sein Volk verkommen. Der Tatkraft des preussischen Kultusministers ist es zu verdanken, daß jetzt schon, nach kurzen Monaten nationalsozialistischer Regierung ein Wendepunkt auf dem Gebiet der Erziehung eingetreten ist, ein Wendepunkt, dessen verbesserungsvoller Ausfall Lauenburg ist.

Das Ziel ist erkannt, der Weg ist abgesteckt, der Marsch beginnt. Daß wir das Ziel erreichen, wissen wir und am Ende dieses Weges, da wird das Deutschland stehen, für das wir kämpfen und das wir erleben und für das unsere Besten starben.

Kulturelle Rundschau

Falsche Gerüchte um Bayreuth.

Im Ausland geht das Gerücht, daß zwischen führenden Persönlichkeiten der deutschen Reue- runde und Frau Minifred Wagner Meinungsverschiedenheiten wegen des Engagements zweier Sänger beständen, ferner daß Tausende von Amerikanern ihre Bestellungen auf Festspielkarten zurückgezogen hätten.

Zu dem ersten Gerücht teilt uns Frau Minifred Wagner persönlich mit, daß es falsch ist und daß die Festspielverwaltung absolut nicht geneigt ist, zu derartigen falschen Gerüchten Stellung zu nehmen. Das zweite Gerücht ist ohne weiteres als falsch zu erkennen, wenn man weiß, daß in allen früheren Festspieljahren höchstens 400 bis 600 Amerikaner zu den Bayreuther Festspielen kamen. In diesem Jahre hielten die amerikanischen Besucher, wie viele frühere amerikanische Gäste selbst versicherten, lediglich wegen der unsicheren finanziellen Verhältnisse in Amerika mit Bestellungen zurück, doch ist der Ausfall an amerikanischen Gästen verschwindend klein gegenüber der Zahl der bis jetzt erledigten Vorbestellungen aus dem übrigen Ausland.

Die Führung der „Deutschen Bühne“ in Berlin-Brandenburg.

Im Einvernehmen mit Otto Laubinger, dem Präsidenten der Deutschen Bühnengenossenschaft und Leiter der Abteilung Theater im Reichspropagandaministerium, der bisher auch den ersten Vorsitz des Ortsverbandes Berlin der Deutschen Bühne innehatte, hat Dr. Walter Stang, der Reichsleiter des Reichsverbandes Deutsche Bühne nunmehr auch die Führung der Deutschen Bühne in Berlin übernommen. Da, wie schon mitgeteilt wurde, Dr. Stang vor kurzem zum Leiter des Verbandes Kurmark gewählt wurde, ist eine einheitliche Leitung der Deutschen Bühne in den Bezirken Brandenburg, Grenzmark und Berlin gewährleistet.

Das Programm der 25 Filme.

Um eine bessere Schlagkraft auch in finanzieller Hinsicht zu erzielen, werden das Deutsche Lichtspiel-Syndikat e. B. und der Reichsverband der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer in Zukunft auf das engste zusammenarbeiten. Das gemeinsame Präsidium erhielt eine umfassende Ermächtigung auf zwei Jahre und hat für die Durchführung des Programms der 25 Filme zu sorgen. Die Finanzierung dieser Filme ist bereits gesichert, so daß die Verwirklichung des Programms in Angriff genommen werden kann.

Wir hoffen, daß man auch die ideelle Seite der deutschen Filmproduktion beachtet und nicht nur die finanzielle!

Kampf dem Deutschtum!

Der tschechische Kampf gegen das Deutschtum geht mit selbstbewusster Sicherheit fort. Jetzt will man aus „Einwanderungsgründen“ auch die Berliner Deutsche Technische Hochschule auflösen, trotzdem schon unzählige Protestschreiben seit Bekanntwerden dieses Planes eingelaufen sind. Brünn würde keinen Pönigsparen, im Gegenteil, da die Hörerschaft der Hochschule die Zahl 2000 überschreitet, eine große finanzielle Einbuße erleiden. Aber das kümmert die Behörden ja nicht, denn sie haben nur einen falschen Vorwand für ihre Pläne benutzt.

Ihre Sorgen

Die Sowjets haben mehrere Millionen Rubel für den Bau eines Funkpalastes in Moskau bewilligt, der nach dem Vorbild des Berliner Funkhauses errichtet werden soll. Zum Bau und zur Bauleitung soll deutsches technisches Personal hinzugesogen werden.

Man könnte sich vorstellen, daß die Regierenden eines Landes, in dem die größte Not, die wir seit langer Zeit kennen, herrscht, noch einige andere Sorgen haben könnten als die Errichtung von Funkpalästen. Die Bauern in ihren schmutzigen Erdhöhlen werden jetzt jedenfalls zufrieden sein.



Vor 14 Jahren:

Tag des Volks- und Wehrverrats

Am 28. 6. begann mit der Unterzeichnung des „Friedens“-Vertrages von Versailles der Weg durch die Döse, den das deutsche Volk in schwerster Not gehen mußte. Wir nehmen Gelegenheit, an diesem Tage aus dem Leben im 10. Jahrbuch erschienenen Buche von Rolf Brandt „Der Weg durch die Döse“ (Brunnen-Berlin, Bild Wilsch, Berlin, Preis 3,75 RM., Seiten geb. 5 RM.) das nachstehende Kapitel abzurufen. Rolf Brandt, der als Berichterstatter an der Unterzeichnung teilnahm, schildert in seinem Buch Menschen und Probleme, Intrigen und Zufälle in dramatischer Form der damaligen Aktualität. Diese 7 Kapitel stellen nicht etwa eine dem Ablauf der Zeit entsprechende Ereignisschilderung dar, sondern jedes hat für sich ein geschlossenes Problem zum Mittelpunkt; jedes Kapitel hat seinen eigenen charakteristischen Aufbau, seine eigene Spannung und seinen eigenen geistlichen Abschluss. Durch diese Form der literarischen Gestaltung erreicht der Autor, daß man Kapitel mit immer neuer Anteilnahme wie geschlossene Szenen erleben kann.

Am 20. Juni überreicht Brodtkorb-Rantau sein Abschiedsgesuch: „Die Verhandlungen in Weimar haben mich überzeugt, daß Gründe der inneren Politik, besonders die überwiegende Auffassung von dem seelischen Zustand unseres schwergeprüften Volkes, es für die Regierung unmöglich erscheinen lassen, den Einsatz zu wagen, ohne den ich mein Spiel nicht gewinnen kann. Und es war — davon bin ich überzeugt — kein leichtfertiges Babanquepiel. Es legte nur Festigkeit und Selbstvertrauen voraus. Ich habe das Vertrauen in mich selbst und habe trotz allem das Vertrauen zum deutschen Volke nicht verloren.“

Erzberger hat das Zentrum beschwagt, legt wagt er auch die Sozialdemokraten um, die noch zwei Tage vorher einen Aufruf erlassen haben: „Wenn dieser Friede Geleg wird, so müssen wir die Kreise des deutschen Volkes auf der Straße betreten gehen.“ — wie sie im Jahre 1933 es auch wirklich tun.

Am 17. Juni findet in Kolberg die Aussprache zwischen Generalfeldmarschall von Hindenburg und seinem Generalquartiermeister General Groener statt. Groener ist für die Annahme der Bedingungen von Versailles: „Deutschland verfügt zur Zeit über etwa 350 000 einsehbarer Soldaten. Sie genießen, um Polen niederzuwerfen. Sie sind nicht imstande, den Vormarsch der Entente-Mächten aufzuhalten oder auch nur im Tempo zu vermindern. Bestimmte Kreise, die dem Widerstandszentrum um General Reinhardt nahe stehen, tragen sich mit dem Gedanken, gemeinsam mit Sowjetrußland den Kampf gegen die Entente aufzunehmen zu können. . . Die nächste realpolitische Beurteilung der Gesamtlage zwingt jedoch zur Erkenntnis, daß die Geschichte eines Volkes Abschnitte kennt, in denen die Selbstaufopferung für das Gebot der Ehre dem Selbstmord gleicht. . .“

Vieher Sklav als tot. Hindenburg dankt fast wortlos. Ihn hält allein sein Glaube an Gott aufrecht. Er fühlt anders als Groener. Lange nach Mitternacht schreibt er mit seiner großen, klaren Handschrift:

Großes Hauptquartier, den 17. Juni 1919. Wir sind bei Wiederaufnahme der Feindseligkeiten militärisch in der Lage, im Osten die Provinz Polen zurückzuerobern und unsere Grenzen zu halten. Im Westen können wir bei einem ersten Angriff unserer Gegner angesichts der zahlenmäßigen Überlegenheit der Entente und deren Möglichkeit, uns auf beiden Fronten zu umfassen, kaum auf Erfolg rechnen. Ein günstiger Ausgang der Gesamtoperation ist daher sehr fraglich, aber ich muß als Soldat den ehrenvollen Untergang einem schmachvollen Frieden vorziehen. von Hindenburg.

Moße ist mit Groener nun für die Unterzeichnung des Friedens. Er mißtraut gründlich — aber wahrscheinlich falsch — den Kräften dieses Volkes.

In Weimar geben die Parteien, außer sich vor der Angst der Verantwortung, widersinnige Parolen aus. Das Zentrum erklärt, daß man nur „unter Vorbehalt unterzeichnen“ könne; unter Ablehnung der sogenannten „Ehrenpunkte“, das heißt der Auslieferung von Beschlagnahmten an alliierte Kriegsgerichte. Schon lautet die Frage nicht mehr — es ist wie ein Taschenrechner, das man getrieben hat: „Unterzeichnen oder Nichtunterzeichnen?“, sondern: „Mit oder ohne Vorbehalt?“ Schon diese Fragestellung muß auf die Gegner in Paris den Eindruck machen, und die Herren Hogenin und Hognard sorgen dafür, daß die Nationalversammlung von dem Geist entschlossenen politischen Widerstandes weit entfernt ist. Schon am Abend des 20. Juni meldet der Professor aus Berlin telephonisch vom Hotel Adlon:

„Deutschland wird unterschreiben, bedingungslos. Nicht nachgeben.“

Am vierten Tage bildet Gustav Bauer, der Barmer, das neue Kabinett: die Weimarer Koalition, Sozialdemokratie und Zentrum.

Am 22. Juni, in der Mittagsstunde, tritt die Nationalversammlung zu der historischen

Sitzung zusammen, in der die Abstimmung über den Friedensvertrag vorgenommen werden soll. Auf den Ministerbänken, zur Rechten des Präsidenten Fehrenbach, sitzt das neue Reichskabinett.

Man ist bereit und entschlossen, bedingungslos nachzugeben. Man hat innerlich auch die letzte feige Formel über Bord geworfen. Gustav Bauer, schwer, massiv, kühl, Typ des vollgegriffenen, von Barmer ausgehaltenen Parteibörsen, schreitet zum Rednerpult. Er sagt: „Wir erklären offen, daß wir nicht aus innerer Überzeugung beistimmen, vielmehr unter Vorbehalt. Daher wird die Vollmacht zur Unterzeichnung lautet: „Die Regierung der deutschen Republik ist bereit, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne jedoch damit anzuerkennen, daß das deutsche Volk der Urheber des Krieges sei und ohne eine Verpflichtung nach Artikel 227 bis 230 des Friedensvertrages zu übernehmen.“

Paul Babe hält für die Sozialdemokraten eine lange Rede mit Deklamationen und Vorbehalten, aber der entscheidende Satz ist eben:

Die Schiebung in der Nationalversammlung

Fehrenbach und ein paar geschickte Zentrumskräfte und Sozialdemokraten schieben — es gibt keinen anderen Ausbruch — inzwischen die notwendige Abstimmung, die auf legalem Wege, wie aus den Worten Groeners hervor geht, nicht zu erreichen ist. Der Schlussantrag ist in einer gemeinsamen Resolution des Zentrums und der Sozialdemokratie eingebracht worden: „Die Nationalversammlung billigt die Haltung der Regierung in der Frage der Unterzeichnung des Friedensvertrages.“ Während der Sitzung wird die Resolution abgeändert und lautet nunmehr: „Die Nationalversammlung ist mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages einverstanden.“

Mit vor Empörung bebender Stimme weist der alte Abgeordnete der Rechten, Schulz-Bromberg, auf diese Veränderung hin. Fehrenbach geht darüber hinweg. Er nimmt die Abstimmung vor, — niemand weiß eigentlich, worüber er abstimmt.

Mit 237 gegen 188 Stimmen wird das Einverständnis mit der Unterzeichnung des Vertrages ausgesprochen.

Noch einmal hat im Auftrage der Regierung der Gesandte von Daniel in Versailles eine Note übergeben, in der gegen den Inhalt des Friedensvertrages protestiert wird. Die Vorbehalte werden nachdrücklich hervorgehoben, und es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die auferlegten Bedingungen das Maß dessen übersteigen, was Deutschland leisten könne. Es müsse schon jetzt die Verantwortung für die Folgen dieser Tatsache ablehnen. Noch an demselben Abend antwortet Clemenceau: „Es verbleiben weniger als 24 Stunden. . . Die Zeit der Erdtrübungen ist vorbei. . . Die Alliierten können keine Abänderungen oder Vorbehalte annehmen oder anerkennen. . . Sie fordern eine unzweideutige Erklärung der Vertreter Deutschlands, ob sie gewillt sind, den Vertrag in seiner Gesamtheit und in seiner endgültigen Form zu unterzeichnen oder abzulehnen. . . Nach der Unterzeichnung ist Deutschland verantwortlich für die Ausführung sämtlicher Bestimmungen.“

Jetzt zeigt sich — es wird entscheidend sein für die ganze Zeit — das Parteilwesen in seiner ganzen Verantwortungslosigkeit und Schamlosigkeit. Am Morgen des 28. Juni gibt es kein Vertuschungsspiel mehr. Am Spätmittag muß die Entscheidung in Paris vorliegen. Man vereinbart gegenseitig „Ehrenerkklärungen“, die eigentlich unter anständigen Menschen selbstverständlich sind, daß nämlich auch die Ja-Sager von vaterländischer Gesinnung getrieben worden seien.

Nach dieser Vereinbarung ist der Weg frei für den letzten Akt, nämlich die Feststellung durch Abstimmung, daß der Beschluß vom Vortage auch die Ermächtigung zur vorbehaltlosen Unterzeichnung in sich schließt.

Noch kurz zuvor sind 88 von den 91 Abgeordneten des Zentrums unschlüssig gewesen, wie sie abzustimmen hätten. Erzberger läßt alle seine Kräfte der Überredung auf die Fraktionsgenossen los: „Es ist sicher, daß wir wieder Krieg haben, wenn wir ablehnen, und dann verliere die Franzose den Dom in Köln!“

Man sieht ihn halb unläugbar an. Deutschland befehlen, ja, das können die Franzosen. Aber auf Städte schießen, die sich nicht wehren?

Also in Weimar kommen sie zur Schlussabstimmung. Vergeblich versucht Schulz-Bromberg im Namen der Deutschnationalen eine namentliche Abstimmung herbeizuführen. Fehrenbach läßt abstimmen durch Erheben von den Plätzen. Er ist, wie er es später als Reichskanzler sein wird, zu Tränen gerührt. Erzberger hat geliegt, und sein Parteigenosse Fehrenbach weint. Ein furchtbares, wie es sich zeigen wird, symbolisches Schauspiel. . .

Nach Versailles geht sofort ein Telegramm ab, das um 4 Uhr 45 nachmittags, also ein und

„Nach kurzer Frist müßten wir uns bedingungslos unterwerfen und einen Frieden unterschreiben, der noch härter werden würde. Wenn wir aus diesen Erwägungen die Annahme des Friedensvertrages billigen. . .“

Groener läßt den wallenden grauen Bart flattern und beteuert — kein Wort geht später in Erfüllung: „Die Unterzeichnung bedeutet die Befreiung der Kriegsgefangenen, die Beendigung der Blockade, die Möglichkeit des wirtschaftlichen Wiederaufbaues. . .“ Er sagt aber auch: „Unsere Zustimmung findet eine unübersteigbare Grenze in der Rücksicht auf die Ehre des deutschen Volkes.“ Nach seiner Rede muß eigentlich wenigstens die Ablehnung der „Ehrenpunkte“ stattfinden.

Für die Deutschnationalen spricht Graf Potoski. Er führt alle Gründe an, die für die Ablehnung sprechen. Seine Tränen erschüttern.

Professor Kahl für die Deutsche Volkspartei: „Wir würden uns ehros machen.“ Die Versammlung ist sichtlich nervös geworden. Im Hause herrscht eine drückende Schwüle.

eine halbe Stunde vor Ablauf des Ultimatums überreicht wird.

Da Legationsrat von Verdner es nicht über sich bringt, die Note selbst zu überreichen, vollzieht sich die Übergabe in einem versiegelten Brief durch einen Bürobeamten. „Die Regierung der Deutschen Republik hat aus der letzten Mitteilung der alliierten und assoziierten Regierungen mit Erschütterung gesehen, daß sie entschlossen sind, von Deutschland auch die Annahme derjenigen Friedensbedingungen mit äußerster Gewalt zu erzwängen, die, ohne eine materielle Bedeutung zu besitzen, den Zweck verfolgen, dem deutschen Volke seine Ehre zu nehmen. Durch einen Gewaltakt wird die Ehre des deutschen Volkes nicht berührt. Der übermächtige Gewalt weichen, bereit ist . . . auferlegten Bedingungen anzunehmen und zu unterzeichnen. gez.: Hermann Müller.“

Paris gerät in einen Frennenrausch. Alle Glocken beginnen zu läuten, die Regimentskapellen spielen auf dem Place de la Concorde und auf den Boulevards. Die öffentlichen Gebäude und Denkmäler werden illuminiert.

Die Friedenskunde verbreitet sich wie ein Lauffeuer durch die Arme. In Wirklichkeit ist die Armee wie erlöst, daß sie nicht marschieren muß, denn sie hat noch die ganzen Älteren Jahrgänge bei sich. „Es ist vorbei! Die Deutschen unterzeichnen!“ Sie schreien in aufgeregten Gruppen: „Es lebe der Reformemann!“ Es steht fest, daß die englische Armee nicht mehr marschieren würde. Sie hatte außerdem zweitausend Automobile verbrannt, um den Vormarsch überhaupt auch praktisch unmöglich zu machen.

„Der Tag von Versailles.“ Die Franzosen lassen ihn strahlen wie einen seltenen Stein, und er ist nur eine Folge von Szenen wie auf der Rennbahn, wo die Wetter am Schalter schieben und elegante Frauen nach Schauspielbräunen und Schauspiel bieten. Es gibt nur eine Minute in dieser Versammlung von Neuheit, Stille und Beschränktheit, in der das Klüstern, die Komplimente und das Reden von politischen Geschäften schweigen, das ist, als der erste der beiden deutschen Delegierten unterschreibt.

Man geht durch die Säle, deren Wände prägen, daß Frankreich historisches Recht, auf Unrecht, gegen Deutschland habe. Kleine Tische sind überall aufgestellt, an denen Briefmarken mit dem Stempel des Tages und der Friedenskonferenz abgestempelt werden. Sie sind umkrängt; die Franzosen klingen, die Scheine fliegen. An der Tür des langen, steinernen Spiegelsaales stehen wieder mit roten Helmbüscheln die Posten der republikanischen Garde und prüfen die Karten.

Es wird wieder das hübsche Spiel getrieben, daß man passiert, als „bekannt“ zurückkehrt und die rote Karte der Dame des Herzens oder dem Mann, dem man verpflichtet ist, bringt.

In der Mitte des Saales befindet sich die Tafel, an der die Vertreter der feindlichen Mächte sitzen. Zu beiden Seiten, den Saal entlang, stehen die rot bezogenen, leeren Bänke für die Zuschauer. Die Entfernung ist für die weiteren Reihen doch immer noch dreißig Meter. Clemenceau redet mit den Vertretern.

Um den Vorgang zu beobachten, steigt alles auf die Bänke.

Photographen erglänzen nun die Pfeiler, die Herren helfen ihren Damen zu den lustigen Standpunkten und bewahren sie vorzugsweise vor dem Fall von den Pfeilernischen. Mit leichtem Klatschen wird die republikanische Garde, die in Reihen aufgedaut, die Aussicht hört, zum Abtreten genötigt, und das Weisfallen schallt lauter, als sie verschwindet. Niemand kehrt sich daran. Nur die japanischen Pressevertreter mit dem undurchdringlichen Ausdruck auf den gelben Gesichtern sitzen

unbeweglich und starren gegen die schwarze europäische Mauer.

Wilson, lächelnd, unterschreibt ununterbrochen Autogramme auf das Erinnerungsblatt, das zu diesem Zweck gezeichnet worden ist.

Die Deutschen erscheinen. Sie begeben sich schweigend zu ihren Plätzen. Vor ihnen ist eine Lücke, die durch das Verbleiben der Stühle für die chinesische Delegation entstanden ist. Hermann Müller hat ein blaues, undurchdringliches Gesicht, Schweiß perlt ihm von der Stirn. Der deutsche Kolonialminister Bell steht neugierig umher. Clemenceau erhebt sich, seine harte Stimme geht durch den Raum, aber das leise Sprechen auf den Bänken läßt die Säue nicht zur durchdringlichen Klarheit kommen.

„Die Sitzung ist eröffnet. Zwischen den alliierten und assoziierten Mächten und dem Deutschen Reich ist über die Bedingungen des Friedensvertrages das Übereinkommen getroffen worden: der Text ist fertiggestellt. Der Präsident der Konferenz hat schriftlich bestätigt, daß der Text, der unterzeichnet werden würde, mit dem Text der beiden Exemplare, die den beiden deutschen Delegierten zugestellt worden sind, übereinstimmt. Die Unterschriften sollen gegeben werden. Sie werden als eine unabwehrliche Verpflichtung zu gelten haben, die erfüllt und in der Gesamtheit ihrer Bedingungen loyal ausgeführt werden wird. Unter diesen Voraussetzungen habe ich die Ehre, die deutschen Bevollmächtigten einzuladen, sich bereit zu machen, ihre Unterschrift zu geben.“

Reichsminister Hermann Müller unterschreibt. Der Minister Bell folgt ihm 3 Uhr 19 Minuten.

Selbst die Achtung vor dem Unglück verleiht die schauspielerische Menge. Das drängt gegen die Bänke, das spricht halbblaue Worte. Aus der Mitte ertönen Rufe: „Stille!“ Wir wollen das Bild schweigend bewahren als Martirbild am Wege.

Die Vertreter Belgiens und Kanadas bitten Hermann Müller und Dr. Bell um ihre Unterschriften auf das Erinnerungsblatt — und beide geben sie tatsächlich. . .

Wie ein Gespensterziehen ziehen Wilson, Lloyd George und Clemenceau vorüber mit dem gefrorenen Lächeln der Konvention auf den Gesichtern. Den Federhalter in der Rechten treten sie an den Tisch und vollenden den gespenstlichen Kreislauf, indem sie auf der anderen Seite zu ihren Plätzen zurückkehren.

Kanonenschüsse dröhnen. Es ist gegen vier Uhr. Der Vertrag ist von den Vertretern aller anwesenden Staaten gezeichnet. Die Kaiser von Versailles beginnen zu springen. . .

Die beiden Minister waren am Abend des 27. gekommen — Hermann Müller sieht sich vollständig zurückgezogen auf seinem Zimmer, um der aubringlichen Negier keine Gelegenheit zu geben — und führen ein paar Stunden nach vollzogener Unterschrift am Abend des 28. um neun Uhr von Versailles wieder ab. Mit ihnen reiste der größte Teil der noch in Versailles befindlichen Delegation, auch die gesamte Pressegruppe.

Die Automobile fahren durch ländliche Vororte. Felder und Gärten, kleine Häuser, Gruppen von Menschen in Sonntagsgewändern.

An der kleinen entlegenen Station der Gürtelbahn Choisy-le-Roi sammeln sich die Autos. Der Sonderzug fährt ein, die französischen Funktionäre verabschieden sich. Langsam umkreist man Paris, vorbei an den vielen kleinen Vorortstationen, auf deren Bahnsteigen sich Menschen drängen, um den deutschen Zug zu sehen. Bald nach St. Germain schlägt von einem der Bahnsteige ein mächtiges Posten gegen den deutschen Zug. Raketen gehen hoch, irgendwo fallen ein paar Schiffe, und plötzlich fliegen Steine gegen die Fenster des Speisewagens, in dem die beiden Minister sitzen.

Fahrt durch nächtliches Land. Dunkel rauchen die Wälder. Graues Licht zittert über Weizenfeldern. Blaue Schatten nisten an den sanften Hügel. Das Bild dieses elenden Tages, des 28. Juni 1919, steigt empor. Dabei gehen die Gedanken aller Deutschen wieder zu den Seiten des Vertrages, der da um 3 Uhr 9 Minuten unterschrieben wurde. Wenn man zu lange auf ein durchleuchtetes Bild gesehen hat, zeichnet sich das Schattenbild noch einige Zeit danach auf der überreisten Netzhaut ab. So stehen die französischen Worte wie mit Höllefeuer geschrieben vor den Gedanken, und sie verfluchen auch nicht in der Ruhe der Nacht.

Ein Franzose, ein einsamer Franzose, die Romain Holland, hat die Sätze geprägt, die für Frankreichs Niederlage 1871 gelten sollen: „Die Niederlage schmiedet die Axt, die sie besorgt die Arbeit des Lebens, alles Kleine und Starke stellt sie abseits, macht es noch reiner und stärker. Euch schulden wir den Aufschwung unseres Massengeistes. Man ist reichlich dafür entschädigt, daß man seinen Glauben mit so viel Selbstüberwindung dem Glück vorgezogen hat: auf diese Welt hat man sich inmitten der gleichgültigen Welt das Gefühl einer so großen sittlichen Kraft erobert, daß man schließlich an nichts mehr zweifelt, nicht einmal mehr am Siege.“

Wir haben von unseren Feinden in Versailles nichts empfangen als Ungerechtigkeit, Kleinlichkeit und das Schwert in der Waage der Macht. Nehmen wir, was nicht für uns geboten wurde, diesen Satz aus Frankreich mit: „. . . daß man schließlich an nichts mehr zweifelt, nicht einmal mehr am Siege.“

## Zu vermieten

**3 u. 4 Zimmer-Wohnungen**  
sind in unserem Wohnblock Reichs-, Schwarz-  
wald-, Schlegel- u. Kiefern-Runde Haupt-  
u. Mittelbahnhöfe in schöner, ruhiger, sonni-  
ger Lage auf sofort oder später zu vermieten.  
Die Wohnungen haben: Diele, Bogala,  
Speisekammer, einget. Bad, Mädchenzimmer  
sowie Zentralmarmeladeheizung. 24789  
Großer Hundebau mit 1400 qm Rasenfläche.  
Anfragen und Besichtigung durch  
H. Braun, Kiefern, 42. Tel. 3656.

## Villa

zu vermieten  
in der Nähe Hauptplatz (1. u. 2. Stock ca. 10  
Zimmer etc.)  
Anfragen u. 2071 an den Führer-Verlag.  
Auf sofort zu vermieten 24762

## Laden

mit 2 Zimmer und Küche, sowie eine  
**6 Zimmerwohnung**  
am Lieselplatz.  
Auskunft erteilt **A. Porr**  
Hofstr. 20/21, Karlsruherstr.

## 3 Zimmer-Wohnung

mit einget. Bad, Essenzheizung, Par-  
terre, 2. u. 3. Stock in der Eisen-  
straße 10, a. später zu vermieten. 24788  
bei Frau. Eisenstr. 10, 3. Stock 24788

## 5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Mädchenzimmer, Vorgarten, Südwest-  
flach per 1. Juli zu vermieten. Zu erst. Zulpen-  
str. 51. Tel. 2855.

## Garage

Erbaut, massiv erbaut  
in ruhiger, ruhiger, ruhiger, ruhiger, ruhiger,  
Eisenstr. 15. Tel. 3151.

## Laden

geräumig, modern m.  
groß. Schaufenst., bei  
Hauptplatz u. Ludwigs-  
platz, auf 1. Juli oder  
später zu vermieten. an Berufsstr. 12  
Häuser im Laden,  
Karlsruh. 20. 24651

## 3 Zimmer-Wohnung

Neubau, m. einget.  
Bad, auf 1. Juli zu  
vermieten (4. Stock)  
Häuser, Hauptstr. 17  
H. Schneider, Bismarck-  
str. 11, Tel. 5839.

## Zimmer

auf 1. Juli 3. verm.  
(evtl. sofort). Kreuz-  
str. 8, 2. Et., rechts.  
1833

## 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Balkon  
zu verm. Nähe West-  
endstr. 61, 2. Et.

## Zimmer

zu verm. Monatf. 30  
H. M. Gutenbergr. 4  
3. Et. 1. 2089

## 4 Zimmer-Wohnung

im 2. St., m. Wohn-  
mann, Bad u. sonst.  
Zubeh. auf 1. 10. 33  
3. verm. H. D. D. D.  
Häuser, 4. part. 2102

## 5 Zimmer-Wohnung

m. Bad, Mansarden  
u. Zubeh. i. ruhiger  
Lage auf 1. Okt. zu  
verm. zu erst. 11. 11  
1. u. 6. 1. 2107

## Zimmer

modern möbliert  
Zentrum, 11. Hofstr.  
zu vermieten. 1834  
Günterstr. 12, 11.

## 3 Zimmer-Wohnung

für 2 Person. (Stadt-  
mitte, Meteorstr.)  
Angeb. u. 1831 a. d. Führer-  
Verlag. 24788

## Mietgesuche

Gesucht zum 1. 10. 1933  
**6-7 geräum. Zimmer**  
für Anwaltspraxis geeignet  
womöglich mit Zentralheizung  
im Zentrum der Stadt  
Angebote unter Nr. 24114 an den Verlag.

## haus im Schwarzwald

ca. 5-7 Wohnräume, Küche und Zubehör  
mit Garten in schöner, gesunder Lage von  
ruhigem Meier gesucht. Evtl. späterer Kauf.  
Angebote mit näherer Beschreibung, sowie  
Angabe des Mietpreises etc. erbeten unter  
Nr. 24117 an den Führer-Verlag.

## 4 Zimmer-Wohnung

m. Bad u. sonst. Zub.  
v. Beamtenfamilie (3  
erw. Personen) gesucht.  
Preis nicht über 85 M.  
Ang. u. 2092 an den  
Führer-Verlag.

## Zimmer

separates, großes fer-  
tes 1832

## Kleinwagen

3/15 Hanomag-Cabriolet,  
in sehr gut. Zust.,  
Fahrer zu verk. H. D.  
Häuser, 26. part.  
2101

## Kauf

deutsche Waren!

## Kaufgesuche

in Vorführungswagen und  
gebrauchten Fahrzeugen zu  
äußerst günstigen Preisen.  
Erleicht. Zahlungsbedingungen.  
**Adlerwerke, Mannheim**  
Neckarauerstr. 150-162 - Tel. 42051 52

## Gelegenheitskäufe

in Vorführungswagen und  
gebrauchten Fahrzeugen zu  
äußerst günstigen Preisen.  
Erleicht. Zahlungsbedingungen.  
**Adlerwerke, Mannheim**  
Neckarauerstr. 150-162 - Tel. 42051 52

## Seegrass

neue Ernte gesucht.  
Prima Ware, Ang. u. 2095  
a. d. Führer-Verlag.

## Mein Kampf

antiquarisch, die für  
Arbeitslosen zu kaufen  
gesucht. Ang. u. 2095  
a. d. Führer-Verlag.

## Bäckergejelle

in ungefährl. Stellung, sucht sich sofort od.  
später zu verändern. Ang. u. 19348 an den  
Führer-Verlag.

## Offene Stellen

Tüchtige Leute gesucht  
zum Vertrieb eines leichtverfügbaren Haus-  
haltungsartikels. Bester Verdienst. Angebote  
mit Foto unter 22014 an den Führer-  
Verlag, Geschäftsstelle Baden-Baden, Wil-  
helmstraße 4.

## Vertreter

für reisende nation. Revue gesucht.  
Praktisch u. funktionstüchtig. Für alle  
deutsche Geschäfte u. Firmen unterbesetzt.  
Groß. Bedarf. Leichter Verkauf. Hoher  
Verdienst. Einmalige Reiseerfordernis.  
Erfolgreich an 2105  
H. Knauber, Karlsruhe, Ritterstr. 34.

## Verbreitet unsere Zeitung

## Groß-Brauerei

sucht zur Weiterführung ihrer bestehenden  
**Bierniederlage in Karlsruhe**  
und zwar südlich des Hauptplatz, nördlich des  
einzel. Grundstück und Umgebung, tüchtigen,  
zuverlässigen und nachstern

## Vertreter

Passende Räume für Fab- und Maschinen,  
Eisener, Maschinenabraum einloch, aller  
notigen Abfall-Maschinen mit elektr. Antrieb,  
Wärmehaube, auch Auto-Garage,  
Zahlung für 2 Pferde nach Futterbedarf  
sind vorhanden. Eingetragte Bierbrauer  
"Brauerei-Hausmann". Wirre oder Flaschen-  
bierbrenner, welche bereits über einen großen  
Vertrieb verfügen, werden bevorzugt.  
Partizipation in Höhe von RM. 2000 erforderlich.  
Angebot von nur 2000 Reichsmark  
(Agenten loyale aus) u. Nr. 24116 an den  
Führer-Verlag.

## Präze

Weiinstube  
Bel. Emil Ulrich  
Neurent  
Hausmacher Kurstiv,  
H. 70 S.  
Kochkünste  
H. 35 S.  
Wittgenstein, Veran-  
staltung 80 S.  
Sonntag 4 Uhr Ab-  
schluß mit Bauern-  
bräu. 2100

## Verloren

Verloren  
gold.  
Armbandketten  
Sonntag abend im  
Zoogarten od. Weg  
bis Blumenstr., gegen  
Belohnung abzugeben  
Blumenstr. 7, 1. Et.  
2093

## Kapitalien

Darlenen!  
Beamte u. Angestellte  
erhalten Geld, d. vor-  
ber Verloren u. so-  
fort zu zahlen. Hilfer,  
Köln, Neuenhofstr. 4  
2241

## Heirat

Dame  
wünscht mit gebil-  
detem Herrn im Alter  
von 40-50 Jahren  
bekannt zu werden.  
Angeb. u. 24786 an  
den Führer-Verlag.

# Geschäftsanzeiger Kehl

**Kälber- und Ferkel-Aufzucht**  
nur mit „LACTINA“ (Mischfutter)  
**deutsches Erzeugnis!**  
5 kg RM. 2.00 ersetzen 60 Ltr. Vollmilch  
10 „ „ 5.30 „ 120 „ „  
25 „ „ 11.75 „ 300 „ „  
50 „ „ 22.50 „ 600 „ „  
Ehrlich bei:  
**Landw. Genossenschaften, Futtermittelgeschäften usw.**  
23702 Schweizerische Lactina A.-G., Kehl a. Rh. - gegründet 1882

**Neubauten, Umbauten, Reparaturen**  
fährt billig und  
fachmännisch aus 23708  
**Wilfried Wunsch**  
Unternehmung für Hoch und Tiefbau  
**Kehl a. Rhein**  
Quarstraße 2 Telefon 574

**Schuhhaus Wickers**  
empfiehlt die Marke „Mercedes“  
in den Hauptstreifen  
RM. 9.75 und RM. 12.50 23701  
ferner Motorrad-Stiefel, SA. und SA-Stiefel

**H. Z. u. Koh enhandlung**  
Bündelholz, Latzenwollen, Buchenholz,  
eisenartig frei Keller 23710  
**Karl Sommer**  
Kehl a. Rhein  
Ecke Adolf-Hitlerstraße - Bismarckstraße

Tapeten - Linoleum - Teppiche  
**Alfred Braun**  
Adolf-Hitlerstr. 41 - Tel. 527  
23704

**Albert Vautrot**  
Lebensmittel- und Kolonialwaren-Geschäft  
**Obst und Gemüse**  
Kehl am Rhein 23707  
Ecke Karl- und Herrenstraße 1  
Kanzelstraße 16

**Friedrich Baier**  
Kinzigstraße 28 - Telefon 863  
Lichtpausen, Zeich-  
nungen und Pläne für  
Bau- 2/750  
und Möbelschreiner!

**Wilhelm Merkel, Kehl**  
Licht- Kraft- und Radio-Anlagen  
Beleuchtungs-Orger  
Adol.-Hitlerstraße 187 23705

**Auto-Reparatur-Werkstätte**  
Ersatzteile - Gummi Lager  
**David Wiederrecht**  
Rheinstraße 60 - Telefon 511  
23706

**Elegante Herren- und Damen-Maßarbeit**  
sowie  
SS. und SA. Uniform-Röcke und Hosen  
Liefert preiswert  
**M. Boscherl**  
Schneidemeister  
Kehl a. Rhein - Sundheim  
23713

**Werbt neue Abonnenten**

**Sängerfest in Kehl**  
75 JAHR-FEIER  
des „Kehler Männerchor“ mit Fahnenweihe  
am 1., 2. und 3. Juli 1933.

Samstag abend Festbankett  
Sonntag vormittag Festkonzert nachm. Festzug  
Konzertstücken der Gruppe „Hanauerland“ im  
Ortenau Oos-Sängergau  
Kundgebung für das deutsche Lied  
(1500 Sänger)  
Sonntag abends Konzert und Tanz auf dem Festplatz  
und in der Stadthalle  
Montag vormittag Frühschoppenkonzert  
Montag nachmittag Kinderfestzug Volksbelustigung  
und Tanz auf dem Festplatz.

## Bekanntmachung.

Aus Anlaß des 75 jährigen Stichtages des Kehler Männerchor  
werden am Sonntag den 2. Juli 1933 zwischen Kehl und Rheinfest  
begl. Eichenau-Url. Sonderzüge nach folgendem Fahrplan zur Aus-  
führung gebracht. Zug Nr. 3 Kehl ab 23.15 Uhr. Freizett an 0.05 Uhr  
wird bis Eichenau-Url. durchgeführt.

**Fahrplan:**

Stg. 102	Stationen	Stg. 103	Stg. 83
11.25 ab	Eichenau-Url.	an	0.31
11.32 ab	Schriesheim	ab	0.24
11.37 ab	Schriesheim-RR.	ab	0.9
11.43 ab	Freiburg	ab	0.14
11.50 ab	Freiburg	ab	19.43 0.06
11.57 ab	Rheinfest	ab	19.36 23.68
12.04 ab	Diezheim	ab	19.29 23.61
12.10 ab	Honnau	ab	19.20 23.45
12.16 ab	Leutezheim	ab	19.14 23.39
12.25 ab	Kuenheim	ab	19.05 23.30
12.35 ab	Kehl-Rheinfest	ab	18.55 23.20
12.40 an	Kehl-Nebenbahn	ab	18.50 23.15

Zur Veranschaulichung gelangen einfache Fahrpläne nach Kehl, die zur  
Hin- und Rückfahrt bei sämtlichen Zügen Gültigkeit haben.  
Kehl, den 28. Juni 1933.  
Mittelbadische Eisenbahnen, Betriebsdirektion: U. m. d.

## Zur Einmachzeit

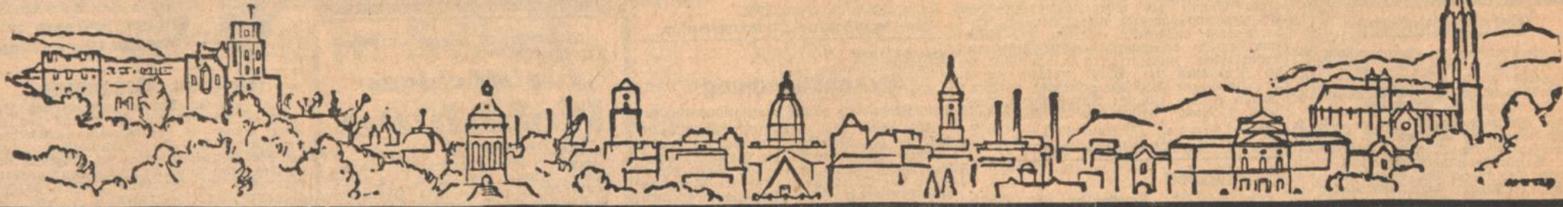
„Linn“ das unübertroffene  
Markenglas  
Sonstige Gläser aller Art, Einkochapparate  
Fruchtpressen - Tafel- und Toiletwaagen  
sowie allen übrigen Zubehör zum Einkochen  
Alles gut und preiswert bei 23711

## Fritz Kapp & Co. / Kehl

Die  
**Natur-  
heilpraxis**  
für Alle  
**EBCN  
EZER**  
Kehl / Hermann Dietrichstraße 2 / Telefon 805  
Sprechstunden täglich außer Samstag von 9-19 Uhr  
Sonntags nur bei Voranmeldung 22748

**Lebensmittel** sowie **Futtermittel**  
zu den billigsten Tagespreisen  
22749  
**KARL EIDEL**  
Kehl a. Rh. - Blumenstraße 17 - am Marktplatz

Sie können sagen,  
was Sie wollen,  
wenn Sie gut, aber  
trotzdem preiswert  
kaufen wollen,  
dann gehen Sie  
immer in ein Spe-  
zialgeschäft, d. h. zu  
„Führer“-  
Ankeranten!  
Nicht vergessen  
an der Kasse auf  
unsere Zeitung  
Bezug zu nehmen!



Gelb-rot-gelbes

Ersting und der Herr Prälat als wohlthätige Stifter

Kürzlich wurde der bekannte Zentrumsabgeordnete und Gewerkschaftsführer Ersting in Karlsruhe in Schutzhaft genommen, weil er versucht hatte, eine gegenrevolutionäre Bewegung zu organisieren.

Wenn sich berühmte Persönlichkeiten aus der Öffentlichkeit zurückziehen, ist es üblich, aus der Lebensgeschichte dieser Zeitgenossen die bedeutendsten Begebenheiten hervorzuheben.

Um das Jahr 1924 war Reichspostminister der Zentrumsmann Höfle unjünglichen Ansehens. Damals feierten die Großstädter roter und schwarzer Prominenz ihre größten Triumphe in Deutschland.

Ueber die fesselnde Wirksamkeit dieses hohen Herrn wissen wir nichts zu melden, wohl aber, daß er in irdischen, besonders finanziellen Dingen sehr geschäftstüchtig ist.

In geldlichen Dingen sind Zentrumsleute bekanntlich sehr praktisch denkende Menschen. Die beiden Herren Abgeordneten erhielten daher für ihr wohlgefälliges Werk eine angemessene Provision.

Die Provision für ihre Vermittlungstätigkeit haben die beiden frommen Herren redlich geteilt; der Herr Prälat erhielt 3000 RM. und Ersting 2000.

Von diesem Geschäft kam den Behörden zu Ohren und ein neugieriger Staatsanwalt verlangte von den beiden Wohlthätern etwas Genaueres über die Art der Verwendung der Gelder zu erfahren.

17. Hauptversammlung des Bad. Sparkassen- und Giroverbandes in Schwekingen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Am Montag vormittag versammelten sich im historischen Tanzsaal des Zirkelgebäudes des Schwekinger Schlosses eine stattliche Anzahl von Vertretern der Bad. Spar- und Girokassen zur 17. Hauptversammlung des bad. Sparkassen- und Giroverbandes.

Es war ein besonders glücklicher Gedanke, daß es durch Herrn Bürgermeister Dr. Trautmann möglich gemacht wurde, die Tagung in die würdigen Räume des Schlosses zu verlegen.

Der Vorsitzende des badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Präsident Gündert

führte nach einleitenden Begrüßungsworten u. a. aus: Auf unheilvolle Jahre immer wieder geschürten Klassenkampfes, der das deutsche Volk nie zur inneren Ruhe kommen ließ und nur immer wieder von neuem Gegenläse auftrieb, die das Volk zerflühteten und zersplitterten in Klassen, Stände und Parteien.

Garanten und Träger dieser Zuversicht sind unser Reichspräsident von Hindenburg und unser Reichskanzler Adolf Hitler, der Sieger über Rußlands Armeen bei Tannenberg und der Sieger über den russischen Bolschewismus.

Die Deutschen Sparkassen, wozu auch im Seimatboden, gehen ihrer Art nach vollkommen im Welen der nationalen Bewegung auf und stimmen überein mit den Zielen der nationalen Regierung, die vor allem der Förderung des produktiven Mittelstandes gelten.

Die Aufgaben der Sparkassen gewinnen angesichts der nationalen Ziele der Reichsregierung erhöhte Bedeutung.

In Ergänzung des der Versammlungsversammlung gedruckt vorliegenden Geschäftsberichtes behandelte Präsident Gündert hierauf noch einige besonders wichtige Angelegenheiten und führt u. a. aus:

„Die Sparkassen fühlen sich aus dem ihnen der Allgemeinheit gegenüber innewohnenden Verantwortungsgesühl als nicht erwerbswirtschaftlich und zentralistisch orientierte Bankinstitute, sondern als gemeinnützige und bodenständige Anstalten berufen und verpflichtet in allererster Reihe die Klein- und Mittelwirtschaft zu fördern.

Etwas Ueberdies werden an den Gewerkschaften zu gemeinnützigen Zwecken abgeführt. Zum Schluß gibt Herr Präsident Gündert die Versicherung ab, daß die deutschen Sparkassen in voller sachlicher Uebereinstimmung und Verbundenheit mit den Zielen der Regierung der nationalen Erhebung, getreu ihrer hohen volkswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Mission, wie bisher, ihren Dienst am Volk erfüllen wollen.

Anschließend ergreift Bürgermeister Dr. Trautmann das Wort zu einer Begrüßung. Der ehrwürdige Prälat gibt an, an die grauen Schwestern in Rom gleich 1000 RM. gesendet zu haben, für eine Werkstudentin, gleichfalls aus Münster i. Westf., gab der menschenfreundliche Seelforger 1000 RM. — warum erfährt man nicht. Noch Aufzählung weiterer Stiftungen, — darunter für Verwandte allein 700 RM. — ist noch ein Rest von 30 RM. aufgeführt, der bei dem letzten Aufenthalt im Hause der Grauen Schwestern an Bedürftige verteilt worden sei.

ansprache, indem er seine Genugtuung ausdrückt, daß es möglich war, die Tagung in den Räumen des Schlosses abzuhalten und wünscht der Versammlung bestes Gelingen zu ihrer Arbeit.

Ministerialrat Wals dankte für die begrüßenden Worte des Herrn Verbandsvorsitzenden und bekundete als Vertreter des leider verhinderten Ministers des Innern, Flaumer, dessen großes Interesse an der Arbeit des Verbandes und der ihm angegliederten Spar- und Girokassen.

Präsident des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Engelmeier

aus, man müsse zuerst innerlich gefestigt sein, dann könnten von außen getrafft Gefahren herantreten. Das gleiche gelte für die Sparkassen. Weiterhin sei als unbedingte Forderung die Senkung der Kredit- und Hypothekenzinsen aufzustellen.

Präsident Gündert leitete hierauf zur Tagesordnung über, deren Punkte 1—3 einstimmig Annahme fanden.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung erstattete Geschäftsdirektor Dr. Meißner den

Geschäftsbericht der Badischen kommunalen Landesbank

Nach einem kurzen Ueberblick über die bis herige Entwicklung der Bank berichtete der Vortragende, daß das Geschäftsjahr 1932 der Sammlung vor dem Ausfluge gedient habe. Es konnte weder neue Kredite gegeben, noch die Emmissionen fortgesetzt werden.

Bei den Gemeindegeldern ist hervorzuheben, daß neben der dringend nötigen Umschuldung in langfristige Tilgungsanleihen die Frage der Beseitigung der anwachsenden Zinsrückstände brennend geworden ist. Nur durch eine beschleunigt herbeizuführende Entlastung der Gemeinden in der Wohlfahrtsfürsorge ist hier eine Besserung zu erzielen.

Sodann berichtete Verbandsdirektor Schmelzer über die Badische Landesbauiparalle.

Trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage wurden bei der Badischen Landesbauiparalle im vergangenen Jahre 939 Anträge im Gesamtbetrage von RM. 3.700.000 eingereicht. Es fanden 4 Zuteilungen statt, bei denen 97 Verträge mit insgesamt 297.000 RM. zugeteilt wurden.

Das der Ballfahrrer für die 1000 RM. bei den Grauen Schwestern gewohnt? Darüber erhält man keine Auskunft.

Diese Affäre wirkt ein großes Schlaglicht auf das wahre Wesen der Zentrumsparthei. In der gewissenlosesten Weise hat diese heuchlerische Gesellschaft noch stets religiöse Motive vorgeschoben, um schmutzige Schachergeschäfte zu treiben.

Er schloß mit einem Appell an die Sparkassen zu tatkräftiger Mitarbeit.

Kreisleiter Bürkle plädiert für Baden-Baden, Oberbürgermeister Säger für Karlsruhe, Justizrat Dr. Ritter für Gengenbach. Dr. Ritter will diese Frage nach dem Führerprinzip gelöst wissen, und Verbandsvorsitzender Gündert überweist nach Befragen der Versammlung die Angelegenheit dem Ausschuss.

Ein dreifaches Sieg-Beil auf den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler und die badische Regierung beschließt die in voller Einheit verlaufene Tagung.

Badische Regierungsmitglieder im Heidelberger Schlosshof

Zur Aufführung der 9. Sinfonie im Heidelberger Schlosshof haben außer dem Führer des Kampfbundes für deutsche Kultur, Alfred Rosen berg, der die Festrede halten wird, noch der Reichsstatthalter Robert Wagner, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Flaumer und der Landesleiter des Kampfbundes, Dr. Rath, ihren Besuch zugesagt.

Weiterer Protest gegen die Grenzverletzungen französischer Flieger

Die Gauleitung Baden des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes richtete unterm 26. d. M. folgendes Telegramm an das Luftfahrtministerium Berlin:

„Mitglieder des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes (Nationalsozialistischer deutscher Wirtschaftsbund) protestieren energisch gegen Grenzverletzung französischer Flieger. Erbitten unverzüglich strengste Maßnahmen für den Luftschutz zu ergreifen.

Anschuldigung gegen Direktor Dörner bei der Mittelbadischen Eisenbahnen A.-G. in Lahr

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

In einem großen Teil der Badischen Presse wurden unter der Ueberschrift „Aufdeckung eines neuen Korruptionsfalles? — Die Anschuldigungen gegen den Kehler Direktor Dörner“ schwere Vorwürfe gegen den Direktor Dörner bei der Mittelbadischen Eisenbahnen A.-G. in Lahr—Rehl erhoben.

Die Anschuldigungen gegen Direktor Dörner wurden auch im Auftrag der neuen Regierung von der Staatsanwaltschaft Offenburg eingehend geprüft. Sämtliche Anschuldigungen, wie sie in den obengenannten Presseartikeln wiedergegeben worden sind, haben sich als haltlos erwiesen.

Vom Herrn Finanz- und Wirtschaftsminister war übrigens das Ausscheiden des Direktors Dörner aus den Diensten der Mittelbadischen Eisenbahnen A.-G. auf Ende dieses Monats bereits vor längerer Zeit verfügt.

Wetterbericht

Eine wesentliche Veränderung der Druckverteilung über Mitteleuropa ist noch nicht abzusehen, so daß das Westwetter fortandauern wird.

Wetterausichten für Mittwoch, den 28. Juni: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Table with 2 columns: Location and Temperature/Change. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Rehl, Rafau, Mannheim, Caub. Temperatures range from 397 to 460, with changes from +7 to -15.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr: Rhein bei Rappnawört 15 Grad, Rappnawört (Badebaden) 14 Grad.

Gauipostdirektor Adolf Schmid, Verantwortl. f. Politik, allgem. Nachrichten, Sport: E. W. Arnim Ledow; für Kulturpolitik, Unterhaltung, Bellagen u. Wirtschaft: Arnim Ledow; für badische Nachrichten und Berouana: ein Zeeman; für Landeshaupstadt, lokales Feuilleton: Josef Benghauser; für Anzeigen: Helmuth Leber; sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Bauer-Verlag G.m.b.H. Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe i. B.

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung

Bestätigung der Strafenfucht zur Weiterführung der Strafenfucht zwischen Baifstraße und Einmündung in die Sandstraße Nr. 18 auf Gemarkung Karlsruhe.

In der Bezirksratsentscheidung vom 9. Mai 1933 wurde die Strafenfucht der Herrenader Straße (im Plan 10) ausgezogen) zwischen Baifstraße und Einmündung in die Sandstraße Nr. 18 bei den Gewannen „Auf die Gasse“, „Eitlinger“ und „Schellenberg“ in Karlsruhe-Kuppur nach dem vorgelegten Plane vom 16. Februar 1933 für festgelegt erklärt.

Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der nach Anzeigenverzicht vom 14. Tage laut vom Tag der Bekanntmachung an auf der Kanzlei des Städt. Tiefbauamts zur Einsicht auflegt.

Badisches Bezirksamt, Abteilung II

### Bürgerauschuss-Versammlung

Am berufe die Mitglieder des Bürgerauschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf Dienstag, den 4. Juli d. J., 17 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses.

- Tagordnung:
1. Hausplans für das Rechnungsjahr 1933 (7).
  2. Veränderung der Beförderungsfähigkeit (14).
  3. Vorläufige Kleinbedingung, 2. Bauabschnitt (12).
  4. Veränderung der Vergütungssteuerordnung (13).

### 5. Grundstücksverordnungen gemäß Gemeindefestsetzung vom 4. Juni 1926 (8).

6. Verfertigung von Zeitstrahlen der Grafenbergs- und Freifrieden (10).  
7. Lauch und Abriegelung von Gelände (9).  
Zur Regelung des Zutritts zum Zuführraum (Galerie des Bürgerlaales) bei der Verammlung habe ich angeordnet, daß Zutrittsarten ausgegeben werden, die allein zum Zutritt berechtigen. Eine bestimmte Anzahl dieser Zutrittsarten ist den Führern der Fraktionen im Bürgerauschuss zwecks Verteilung zur Verfügung gestellt worden. Bessere Karten gibt die Ratshausbibliothek, Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 57 ab.

Karlsruhe, den 27. Juni 1933.  
Der kommissarische Oberbürgermeister.

### Berghausen

Die Gemeinde Berghausen, Amt Karlsruhe, hat einen noch sehr gut erhaltenen

### Straßen-Sprengwagen

für 1500 Lit. Inhalt, mit Patent Heilmers Zylinder, Bod- und Sperre, zweifach, zu verkaufen. Kaufinteressenten werden eingeladen. Bestätigung jederzeit.

Bürgermeisteramt, ges. Anger.

### Rastatt

### Aufruf.

Die Einwohnerchaft eruche ich, morgen Mittwoch, den 28. Juni d. J., dem Tage, an dem bei 14 Jahren das Rastatter Städt. unterzeichnet werden mußte, zum Ausdruck der Trauer Teilnahme zu kommen. Rastatt, den 27. Juni 1933. Der kommissarische Oberbürgermeister.

### Hauptwochenmarkt in Rastatt.

verbunden mit Schweinemarkt, wird des Feterstages (Peter und Paul) wegen auf Mittwoch, den 28. Juni 1933, verlegt. Rastatt, den 24. Juni 1933. Der kommissarische Oberbürgermeister.

### Gaggenau

### Bekanntmachung.

Bereitstellung von Kanalfassonarbeiten. Aufgrund des Arbeitsbeschaffungsprogrammes der Reichsregierung hat die Stadtgemeinde Gaggenau für die Erstellung eines Brauchwasserkanals von rund 1000 Meter Länge mit Düferanlage durch die Wurg die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten zu vergeben.

Die hierzu erforderlichen Unterlagen sind beim Stadtbauamt Gaggenau, Rathaus, Zimmer Nr. 7 erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Montag, den 3. Juli 1933, vorm. 10 Uhr an den Unterzeichneten einzureichen.

Gaggenau, den 26. Juni 1933. Der Bürgermeister: I. B. Frits.

### Bekanntmachung.

Des Monatsabschlusses wegen bleibt die Stadtkasse am Freitag, 30. Juni 1933 geschlossen. Gaggenau, den 26. Juni 1933. Stadtkasse: Moser.

Kauft deutsche Ware!

## Immobilien

Verkaufe wegen Wegzug ein schönes sehr gut erhaltenes

### Zweistöckiges Wohnhaus

in einem Sandhübschen der Baar, 8 Zimmer, 2 Küchen, angebauter Wagenhof, Sauna und Stall. Schöner großer Gartengrund und Sänerhof vorhanden. Anzahlung 8-10.000 RM. erwünscht. Angebote u. 24121 an den Führer-Verlag.

## Kapitalien

### Darlehen u. Hypotheken

mit besonderer Tilgungsmöglichkeit für gewerbliche Zwecke. Kaufleute, Beamte zur Um- und Entschuldung 3-4 Proz. Jahreszinsen. Keine Vorkosten. 24120

Finanzierungs- und Handelsgesellschaft Mayer u. Co., Komm.-Ges. Mannheim a. 10. 7. Sprechstunden 9-12 und 3-6 Uhr. Schriftl. Anfragen Rückporto beifügen.

## Verlobungsringe

in Gold das Paar v. 10 RM. an Uhren, Gold- und Silberwaren Bestecke, Kaffeelöffel, Becher, Pokale, Plaketten v. 1 RM. an. Christ. Fränkle, 23827 Goldschmied, Karlsruhe, Paffage

### Wegbau - Vergabung.

Das Fortamt Rastatt vergibt den Bau eines Kanalüberweges mit Gehfeld von 480 Meter Länge im Standquerschnitt Saurenbader Gersdorferbad. Die Bauunterlagen liegen auf dem Geschäftszimmer auf. Angebote sind auf dem beim Fortamt erhältlichen Angebots-vordruck bis spätestens 5. Juli d. J., abends 5 Uhr einzureichen.

### Todesanzeige

Am Dienstag vormittag entschiede mit nach langem im Weickelge zusehendem Leiden wohl vorbereiteter mit den hl. Sakramenten mein lieber Gatte und unser treuer besorgter Vater 24122

### Karl Speckert

Restaurateur im Alter von 61 Jahren. Langenbrüchlen, den 27. Juni 1933. In tiefem Schmerz Frau Karl Speckert Witw und Kinder

# Die Südstadt wirbt

**Schlafzimmer • Speisezimmer  
Herrenzimmer • Küchen usw.**  
kaufen Sie sehr preiswert bei 24061

**Thomas Abert**  
Wohnungseinrichtungen / Rüppurrerstr. 36  
Neu eröffnet! Zur Einführung besonders billige Preise!

**S. Bortoluzzi & G. Krauß**  
Bauunternehmung und Kunststeinwerk  
Büro Nebenstr. 12 / Tel. 1549

Ausführung sämtlicher Bauarbeiten:  
Mauer- Eisenbeton- Entwässerungs-  
Dachdeckerarbeit. Kunststiebtreppe,  
Werkstücke, Terrazzo, Wand- und  
Bodenplattenbelege 24976

Übernehme schlüsselfertige Bauten.

Sie kaufen preiswert und gut  
**Damen- und Herrenwäsche**  
(modern, porös für Sommer)  
Bettwäsche / Bettfedern / Bade-  
anzüge / Sportartikel / sämtliche  
Braunstoffe nach Vorschrift /  
Fertige Fahnen jeder Art. 24966

**Südstadt-Wäschegeschäft  
Holzschuh** Werder-  
platz 48

**Deutsche Volksgenossen**  
finden ausreichenden Vers.-Schutz gegen Krankheit,  
Unfall und Tod beim  
„Nationalen Kranken-Versicherungs-  
Verein a. G., Sitz Stuttgart-O.“  
Landesgeschäftsstelle für Baden: Pgg. Kautzmann,  
Karlsruhe, Eitlingerstraße 35 — Telefon 287  
Gründung und Verwaltung — nationalsozialistisch!  
Geringe Beiträge! Hohe Leistungen! Prospekte kostenlos  
Pgg. als Mitarbeiter gesucht! 24968

Zur **Wiederinstandsetzung der Wohnung**  
empfehle vorteilhaft und in bester Qualität  
Öfen, Kacheln, in allen Tönungen, Küchenmöbellacke,  
Fußbodenlacke, in 1/2 Dosen von M. I. - an, Bodenheizung,  
Bodenheizung, Parkettwachs, Parkettputzöl, Abschlammmittel,  
Stahlsäure, Champagner, Kreide, Schablonen, Pinsel,  
Säuren u. s. w.

**Drogerie Conrad Gebhard**  
Augustenstraße 24 — Telefon 4668 24989

**Zum Umzug**  
empfehle sich bei Anschaffung  
v. elektr. Betriebsutensilien,  
Radio-Apparaten, Juniors & K...  
Herden sowie Umhängen der  
Lampen mit Anmeldung beim  
Städt. E.-W. 24969

**Elektro-Röckel** Marien-  
str. 81

Für **58** kaufen Sie einen  
prima 24967  
**Maikammerer**  
im I. Spezialgeschäft d. Südstadt nur  
**Werderstr. 59**  
(früher Griesch's Weinstube)

**Weckgläser** bedeutend billiger  
Weck eng 1/2 Lit. 1 Lit. 1 1/2 Lit.  
komplette —.46 —.50 —.52 —.64  
baren Sie deshalb am rechten Fleck und kaufen Sie  
nur noch Wei mark WPKL bei 24987

**Porzellan Hebeisen, Karlsruhe**  
Werderplatz 36 Hauptrechtsstr. 2

Verlangt und kauft  
**Badische Markenbutter**  
Sie verbürgt Qualität  
Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte!  
Auskunft:  
Bad. Markenbutter-Schutzvereinigung Karlsruhe  
24966 Eitlingerstraße 59 — Telefon 8007

**Auto-Sattlerei**  
**Max Oswald**  
Schützenstrasse 42

24968 empfiehlt sich für sämtliche  
**Polsterarbeiten, Schau-  
bezüge und Verdeck**

**Oel- u. Lackfarben**  
streichfertig  
Pinsel - Bürsten  
Alle Putzartikel 24867

**Drogerie  
Otto Mayer**  
Karlsruhe, Ecke Schützen- und  
Wilhelmstraße 20 — Telefon 1283

Alle Drechslerwaren wie  
**Schirme  
Stöcke  
Pfeifen**

**Franz Dornheim**  
Schützenstraße 38 24994

**Pg. Wilhelm Bleicher**  
Elektromeister  
Luisenstraße 36 24969

Radio-Elektro  
Spezial-Lorenz-Apparate  
Ratenzahlung - Fachm. Bedienung

**Luisen-Drogerie**  
**Leopold Fey**  
Karlsruhe I. Bd.,  
Luisenstraße 68 24983

**Kindernährmittel**  
Kufeke und Nestles Kindermehl / Opels  
Nährzwieback / Hafenzwieback / Opels  
Kalk-Kindermehl / Roths-Gemüsezwie-  
backmehl / Hafemark / Nahrungsmittel / stets  
frisch 24981

**Drogerie W. Baum** Werder-  
platz 27

**Karl O. Gerspach**  
Erste Karlsruher Oelzentrale  
Karlsruhe I. B.,  
Luisenstraße 29 — Telefon 3877  
Spezialgeschäft 24974  
für Speiseöle seit 1908

**Sind Ihre Uhren  
in Ordnung?** 24978  
Ich fertige sämtliche  
Reparaturen an  
**Rich. Kittel, Uhrmachermeister**  
am Stadgarten 1, Fernsprecher 2640

Die unbedingt sichere Gewähr für hygienisch einwandfreie  
**Gesunde Milch - Milchzentrale Karlsruhe** Lauterbergstraße 3  
Hersteller der  
**Badischen Markenbutter**

VERKAUF DURCH DIE ANGESCHLOSSENEN MILCHHÄNDLER

# Zweijährige Bewährungsfrist für neue Mitglieder der NSDAP.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgende Verfügung der Reichsleitung der NSDAP:

Nach dem 30. Januar 1933 erfolgten zahlreiche Neuanmeldungen zur NSDAP. Da eine Gewähr für die unbedingte Zuverlässigkeit der neu hinzugekommenen im nationalsozialistischen Sinne nicht mehr gegeben ist, wird verfügt:

Mitglieder der NSDAP, die nach dem 30. Januar 1933 ihren Beitritt erklärt haben, werden einer zweijährigen Bewährungszeit unterworfen. Erst nach Ablauf dieser Zeit wird ihnen an Stelle der Mitgliedskarte das Mitgliedsbuch als Zeichen der endgültigen Aufnahme in die Bewegung ausgehändigt, sofern sie sich bewährt haben. Vor ihrer endgültigen Aufnahme steht ihnen nicht das Recht zu, das Brauanheben zu tragen. Ausnahmen können nur in außergewöhnlichen Fällen seitens der Reichsleitung auf Antrag der zuständigen Gau- oder Kreisleitung genehmigt werden. Von dieser Regelung werden nicht berührt die für die SA und SS getroffenen besonderen Bestimmungen.

Die Verfügung tritt am 1. Juli 1933 in Kraft. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein unberechtigtes Tragen des Brauanhebens strafbar ist. Die Verfügung bezweckt keine Degradierung der neu zur Bewegung gekommenen Mitglieder, unter denen sich eine große Anzahl befindet, die nicht der Konjunktur folgend, sondern aus innerer Überzeugung sich heute zur Freiheitsbewegung des deutschen Volkes bekennen, auf Grund der Erfolge des Führers als Kämpfer. Die Verfügung soll lediglich etwa nach der Machtergreifung in die NSDAP gelangten Provokatoren die Arbeit erleichtern, sowie die Geschlossenheit und Schärfe der Bewegung auch für die Zukunft sichern.

## Aufruf des Kampfbundes der deutschen Architekten und Ingenieure

In Deutschland hat sich ein gewaltiger und unvergleichlicher politischer und geistiger Umformungsprozess unter der zielbewussten Führung Adolfs Hitlers vollzogen.

In wenigen Monaten seit der Machtübernahme durch die Regierung der deutschen Revolution ist eine gewaltige Arbeit im Dienste unseres Volkes für die Vorbereitung einer besseren Zukunft geleistet worden. Aber ungesähter Aufgaben schwerwiegendster Art sind noch zu lösen, um Deutschland wirtschaftlich und politisch die Bedeutung und Stellung einer führenden Nation in der Welt zu erringen, auf die es auf Grund seiner geleisteten Dienste auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit, vor allem auf dem Gebiet der Technik, berechtigten Anspruch hat.

Die deutsche Technik hat in der Welt die Führung und muß ihrer heutigen entscheidenden Bedeutung entsprechend auch an erster Stelle am Aufbau des Dritten Reiches mitwirken. Zur Bewältigung der kommenden großen Kulturaufgaben muß ein Zusammenschluß aller technischen Berufsstände, Architekten, Ingenieure, Chemiker, usw. im Staat und in der Privatwirtschaft erfolgen. In einer Willenseinheit zusammengeschweißt, wird es möglich sein, die Technik von dem liberalistischen Zeitgeist zu befreien.

Es ist unsere Aufgabe, sie in den neuen Staat einzuordnen und mit nationalsozialistischem Wollen und Streben zu durchdringen. Die Technik ist nicht Selbstzweck, sondern Dienerin der allgemeinen Wohlfahrt. Es ist Pflicht, jedes nationalsozialistische Berufskameralen, seine freie Arbeitskraft unserer deutschen Sache zur Verfügung zu stellen. Nach der Verfügung von Rudolf Heß, des Stellvertreters Adolfs Hitlers und Vorsitzenden der Politischen Zentralkommission, ist der KDA, die Stelle, die die berufständische Eingliederung der Architekten und Ingenieure in den kommenden Ständestaat vorzubereiten hat. Der KDA ist die einzige, parteiamtlich anerkannte Organisation zur Sammlung der deutschen Architekten und Ingenieure.

Am Freitag, den 30. Juni, 20.30 Uhr, findet im großen Saal des Studentenhauses in der Technischen Hochschule eine Kundgebung statt, zu der das Erscheinen sämtlicher Berufskameralen dringend erforderlich ist. Der Ortsgruppenleiter: ges. Dipl.-Ing. Mühlhoff.

## Pforzheim-Dillweissenfeld: Sonnwendfeier auf dem Sonnenberg

„Johannisfeuer sei unverwehrt, Die Freunde nie verloren. Reien werden immer stumpf gefeiert Und Jungens immer geboren.“ Diesen Ausspruch richtete Goethe vor hundert Jahren an die Jenaer Volksgenossen, damit sie aufhören sollte, die Jugend in ihren Sonnwendbräuchen zu fäden.

Im neuen Deutschland braucht es einer solchen Mahnung nicht. Die Regierung bestimmt selbst die festlichen Geschehnisse. Dem Frühlingsfest als der Grundsteinlegung zum Staatsneubau und dem Fest der schaffenden Menschen folgte das Fest der Jugend als ein Geschenk des Führers an seine jungen Kämpfer und seine begeisterten Anhänger.

## Sonnwendfeier - Zeitenwende!

So wie der mit der Natur verbundene Mensch fühlt, daß ein neuer Abschnitt des Jahres beginnt, so erfüllen wir heute den neuen Geschichtsabschnitt. Und es ist besonders die Jugend, die unbeschwert von verstandesmäßigen Untersuchungen ihre Seele der neuen Zeit und ihrem Werden gegenüber ausbreitet. Erwartungstrotz rücken sie heran von den Tälern, die Wäldern und Büben von der HZ, vom BDM, von der NSDAP, vom KDA, Dillweissenfeld und die jungen Kämpfer des SA-Sturms Dillweissenfeld. Im weiten Rund gruppierten sie sich um den mächtigen Holzstoh, der pünktlich um 9 1/2 Uhr auf ein Rotenzeichen hin angezündet wurde.

## Gäusämliche Mitteilungen

Anordnung Karlsruhe, 27. Juni. Ich gebe hiermit nochmals bekannt, welche Bünde aufgelöst sind.

## Am Schwarzen Brett

Kreisleitung Karlsruhe Wir veranstalten am Freitag, den 30. Juni 1933, am Vorabend der Arbeitsdienstpflicht und Arbeitsbeschaffung eine Sondervorstellung im Bad. Staatstheater. Zur Aufführung kommt die komische Oper in drei Akten, von Albert Herring, Jar und Zimmermann. Die Preise der Plätze bewegen sich zwischen 80 Rpf. und 2 RM. Karten sind zu haben: Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe, Kammerstraße 11, Buchhandlung Schulenstein, Karlsruhe, Waldstraße 81, Musikhaus Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 96. Keine Abendkasse! Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe, Kammerstraße 11. „Deutsche Bühne“, Volkstr. 11, Karlsruhe. ges. Borck. ges. Dr. Hochschild.

## Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V.

Gruppe Karlsruhe Wir machen hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß wir wöchentlich Schwimmabende veranstalten und zwar:

Mittwoch, abends, 20-21 1/2 Uhr, im Bierordbad (Eingang Göttinger Straße) Schwimmabend für Männer und Schüler. Freitag, abends, von 20-21 1/2 Uhr, im Friedrichsbad, Schwimmabend für Frauen, Mädchen und Schülerinnen.

Die Preise zur Benützung des Bades sind folgende:

Table with 2 columns: Category and Price. Includes rates for Nichtmitglieder (0,35 RM), Mitglieder des NSDAP (0,30 RM), and others.

NSDAP, Gruppe Karlsruhe, gez. Franken, Gruppenvorsitzender.

## Aufruf

Wir haben unserer hiesigen Ortsgruppe eine Fußball-, Handball-, Kampfsport- und Hockey-Abteilung angegliedert.

Es ist Pflicht eines jeden Nationalsozialisten, diese herrlichen Spiele in unserem Verbands auszuüben. Die Abteilungen werden von anerkannten Sportführern geleitet, so daß für beste Ausbildung Gewähr gegeben ist.

Interessenten melden sich auf unserer Geschäftsstelle, Kaiserstraße 123 (Tel. 6807) täglich zwischen 11 und 12 1/2 Uhr, oder in den Übungsabenden, Montag abends, von 20-21 1/2 Uhr, in der Helmholzhörschule (Turmhalle) Kaiserstraße, und Freitag abends ab 18 Uhr auf unserem Sportplatz, Ecke Forst-Wessel-Ring und Einkenheimer Landstraße. NSDAP, Gruppe Karlsruhe, gez. Franken, Gruppenvorsitzender.

## Ortsgruppe Hardtwald

Heute abend, 8.15 Uhr, findet in der Altdörfchen Bier- und Weinstraße, Kaiserstraße, eine „Amtswarterfeier“ statt. Erscheinen aller Amtswarter Pflicht. Der Ortsgruppenleiter.

## Ortsgruppe Bulach

Die Anschrift der Ortsgruppe Bulach lautet: Alfred Fichteler, Karlsruhe-Bulach, Kirchfeldstraße 33, Tel. 6981. NSDAP, Ortsgruppe Bulach, Der Ortsgruppenleiter.

## In die Kreisfachberater des NS-Merzverbundes, Sektion Tierärzte

Am Samstag, 1. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet in der alten Brauerei Höpfer eine Zusammenkunft der Obleute statt, zwecks Besprechung der endgültigen Gründung eines Einheitsverbandes; weiter wird die Tierärzte- und Veterinärreform verhandelt. Der Referent für das Gesundheitswesen, Dr. Pacheiser wird anwesend sein. Es steht den Kreisobleuten frei, weitere nationalsozialistische Tierärzte einzuladen. Heil Hitler! Dr. Kaufmann.

## Deutsche Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte!

Am Freitag, den 30. d. M., 20 1/2 Uhr, findet im „Löwentachen“ eine berufständige Versammlung statt. Es spricht der Sonderkommissar für das Gesundheitswesen, Herr Dr. Pacheiser über „Die Neuordnung des Gesundheitswesens“ Die Teilnahme an der Versammlung ist für sämtliche ärztlichen Kollegen Pflicht. Dr. Mach Kreisobmann des NS-Merzverbundes.

## Nationalsozialistischer Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere e. V. Landesverband Baden

Wir haben für einen 15jährigen Jungen aus Karlsruhe, dessen Vater 100 Prozent kriegsbeschädigt ist, eine Lehrstelle als Maler und Tapezier. Diesbezügliche Nachricht bitten wir zu richten an die Geschäftsstelle des Reichsverbandes deutscher Kriegsoffiziere e. V. Karlsruhe, Kriegsstraße 200.

## Serzliche Bitte!

Wir benötigen für zwei kriegsbeschädigte mit 9 und 10 Kindern, gebrauchte Bettstellen, Bettwägen und sonstige Kleidungsstücke. Die hochherzigen Spender werden gebeten, ihre Adresse bei der Landesgeschäftsstelle des NS-Reichsverbandes deutscher Kriegsoffiziere, Karlsruhe, Kriegsstraße 200, abzugeben. Allen Spendern sei jetzt schon im Interesse der postalen Sache herzlich gedankt. Der Landesobmann: Braun.

## Ortsgruppe Einkenheim Versammlung

Am Mittwoch, den 28. Juni, abends 9 Uhr, findet im Rathaussaal in Einkenheim eine Kriegsoffiziersversammlung des NS-Reichsverbandes deutscher Kriegsoffiziere statt.

## Besitz Offenburg

Am Sonntag, den 2. Juli, vorm. 1/211 Uhr, findet im „Dreikönigssaal“ in Offenburg eine Besitzversammlung der Kriegsoffiziere des NS-Reichsverbandes deutscher Kriegsoffiziere statt. Es ist Pflicht aller Kriegsoffiziere, an dieser Versammlung teilzunehmen.

## NS-Frauenschaft

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Südstadt Des Feiertags wegen fällt der Heimabend am Donnerstag, den 29. Juni, aus. Nächster Heimabend: Donnerstag, 6. Juli, Einkenheim, Saal 6. Die Ortsgruppenleiterin Frau Fridel Schneider NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Dillweissenfeld Am Donnerstag, den 29. Juni 1933, abends 8 Uhr, spricht die Kreispropagandaleiterin und Ordensschwester Frau Zippelin in der Granate, Gottesauerstraße 23. Erscheinen jeder Ordensschwester ist Pflicht. Die Ortsgruppenleiterin Frau A. Heiden.



Feierliche Beisetzung der erschossenen SA-Männer in Köpenick. Ueberführung des Sarges des SA-Truppführers Robert Glueck vom Köpenicker Krankenhaus nach dem Sturmlokal in Uhlendorfer Köpenick, wo eine feierliche Aufbahrung stattfand. Unter gewaltiger Anteilnahme der gesamten Köpenicker Bevölkerung und in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Regierung und der Behörden, sowie gewaltiger Kolonnen von SA, SS, Stahlhelm, Technischer Nothilfe und NS-Betriebszellen nahm die Beisetzung der ermordeten SA-Männer von dort aus ihren Verlauf.



**Tagesanzeiger**

**Theater**

Badisches Staatstheater: 15 Uhr: Der Freischütz.  
20 Uhr: Die vier Musketiere.

**Film**

Badische Lichtspiele: (Sondervorstellung): Die letzte Kompanie.  
Moris: Der kühnste Hof.  
West: Wie sag ich meinem Mann?  
Ball: Was Frauen träumen.  
Titelakt: An heiligen Wassern.

**Konzert**

Stadtpark: 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert.  
Kaffee Museum: Tanz-Abend.  
Kaffee Odeon: Unterhaltungskonzert.  
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.  
Kaffee Vaterland: Unterhaltungskonzert.  
Mitteldeutsche Weinstraße: Radiokonzert.  
Ehrenraden: Tanz.  
Hörsaal: Tanzmusik.

**Hundfunk**

6.00 Bellandage, Wetterbericht, anschließend Gymnastik.  
7.00 Nachrichten.  
7.10-8.15 Frühkonzert.  
10.00 Nachrichten.  
10.10 Pieder und Arias.  
10.40 Klaviermusik.  
11.25 Badischer Wirtschaftsdienst.  
11.40 Funfverbindungskonzert.  
12.00 Mittagskonzert.  
13.15 Nachrichten.  
13.30 Deutsche Regimentsmärsche.  
14.00 Funfverbindungskonzert.  
15.20 Kinderstunde.  
16.30 Nachmittagskonzert.  
17.45 Kinderstunde.  
18.30 Nachrichten.  
18.35 Landwirtschaftsnachrichten.  
19.00 Stunde der Nation.  
20.00 Bürgerlicher Musikabend.  
21.00 Gräfin, Ram-radi.  
21.20 „Siegfrieds Tod“.  
22.00 Nachrichten.  
22.20 Vaterländische Chöre.  
23.00 Musikfest.

**Zahlen aus Kultur und Geschichte**

Daten für den 28. Juni 33:  
1815 Der Komponist Robert Franz in Halle a. d. S. geb. (gest. 1892).  
1853 Der Mediziner Gustav Wolff v. Strampell in Neu-Stuss geb. (gest. 1923).  
1865 Der Dichter Otto Julius Bierbaum zu Grünberg in Schlesien geb. (gest. 1910).  
1914 Erzherzog-Erbprinz Franz Ferdinand von Österreich-Ungarn (geb. 1863) und seine Gemahlin in Sarajevo ermordet.  
1919 Unterzeichnung des Vertrags von Versailles.

**Kürze Stadtnachrichten**

Kundgebungen gegen Versailles. Heute Mittwoch, den 28. Juni, vormittags 12 Uhr, findet aus Anlass des Versailler Schandvertrages im Aufbaue der Techn. Hochschule eine interne Kundgebung statt. Die Ansprache wird Herr Prof. Dr. E. Weber halten.

Karlsruhe als Tagungsort. Der Landesverband badischer Schlossermeister hält am 2. und 3. September 1933, in Karlsruhe seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Mittwochskonzerte der Philharmoniker im Stadtpark. Durch die Ungunst der Witterung konnten die seitherigen Mittwochskonzerte nur selten ausgeführt werden. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß bisher von den Philharmonikern die seit Jahren eingeführten Streichkonzerte, die sich beim Publikum ganz besonderer Beliebtheit erfreuen, noch nicht wieder aufgenommen werden konnten.

Da zunächst noch unbeständiges Wetter zu erwarten ist, wird auch das am kommenden Mittwoch stattfindende Konzert nochmals als Blasmusik vom Neuen Philharmonischen Orchester ausgeführt werden.

**Pollzeibericht**

Verkehrsunfälle: Am 26. Juni 1933 kurz nach 13 Uhr kam es an der Kreuzung Südbund- und Sträßstraße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personentraktwagen; Personen wurden nicht verletzt. Unvorsichtiges Fahren und Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts waren die Ursachen des Zusammenstoßes.

Am gleichen Tage um 18 Uhr erfolgte Ecke Birzel und Ritterstraße gleichfalls ein Zusammenstoß von zwei Personentraktwagen; auch hier war Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts die Ursache.

Festgenommen wurden zwei jüngere Männer, weil sie einem hinfälligen Schüler gewaltfam einen Geldbeutel mit Inhalt entrißen.

Zur Anzeige gelangten u. a. drei Lenker von Lastkraftwagen, weil sie die zulässige Höchstgeschwindigkeit erheblich überschritten hatten, ferner drei weitere Fahrer von Lastzügen, weil sie erhebliches Ubergewicht — in einem Falle sogar 7330 Kilo — geladen hatten.

**Zusammenlegung von Polizeiwachen**

Mit dem 1. Juli 1933 werden Polizeiwache Wendelsjohn-Platz Nr. 1 (2. Revier) und Polizeiwache Karlsruhstr. Nr. 16 (3. Revier) zusammengelegt. Die Diensträume der neuen Polizeiwache, den Namen „Polizeirevier Mitte“ erhält, befinden sich ab 1. Juli 1933 in dem ehemaligen Markgräf. Palais Karlsruhstr. 23 im 1. Stock rechts. Die Räume der Inspektion sind, die sich bisher ebenfalls in der Wendelsjohnwache befanden, kommen in den 2. Stock vom ehemaligen Palais zu liegen. Die Grenzen des Polizeirevieres Mitte bleiben die gleichen wie die jetzigen der Polizeiwachen Wendelsjohn-Platz und Karlsruhstr.

**Das Ergebnis der Volkszählung in Karlsruhe**

**72 249 männliche und 84 194 weibliche Einwohner**

Wie bei jeder Zählung, so wird auch diesmal zunächst ein „vorläufiges Ergebnis“ festgestellt, und zwar betrifft es in allen Gemeinden die „ortsanwesende Bevölkerung“, d. h. alle die, die sich am Zähltag in der betreffenden Gemeinde aufhielten. Es sind also auch die mitgezählt, welche „zufällig oder vorübergehend anwesend“ waren, während die „zufällig oder vorübergehend Abwesenden“ außer Betracht blieben (sie werden oben in ihrem jeweiligen Aufenthaltsort mit berücksichtigt). Diese „ortsanwesende Bevölkerung“ umfaßte in Karlsruhe am 16. Juni 156 443 Personen, und zwar 72 249 männl. und 84 194 weibl. Geschlechts.

Gegenüber der Zählung von 1925 beträgt der Zuwachs 10 749 Personen = 7,38 Prozent. Davon sind aber 2401 Personen durch die Eingemeindung von Bulach (im Jahre 1929) und der abgetrennten Gemarkung Hardtwald (im Jahre 1930) zu Karlsruhe gekommen. Läßt man diese Eingemeindungen außer Betracht oder — anders ausgedrückt — legt man den jetzigen Gebietsumfang schon für die Zählung 1925 zu Grunde, so ergibt sich eine Vermehrung von 8348 Personen = 5,64 Prozent.

Faßt der ganze Zuwachs in den Vororten an, so ergeben sich 10 749 Personen, gegenüber 20 600 im Jahre 1925. Das bedeutet eine

Zunahme von über 40 Prozent. Relativ am größten ist sie in Weiertheim (mit Dammersdorf und Weierfeld), nämlich 85 Prozent; sodann folgt Grünwinkel mit 47,5

Prozent und Rappurr mit Gartenstadt und „neuem Viertel“ mit 34 Prozent. Die Altstadt hat in ihrer Gesamtheit den Bevölkerungszustand von 1925 gehalten. Einzelne Stadtteile weisen, wie schon früher, große Abnahmen auf, so vor allem die Innere Oststadt, Innere Weststadt und die Südstadt, während das Stadtgartenviertel und die Südweststadt ganz erheblich angewachsen sind.

Mehr läßt sich den „vorläufigen“ Ziffern nicht entnehmen; dazu sind sie zu unsicher. Denn noch sind nicht alle Haushaltungslisten beigebracht, und die zahlreichen Lücken und Unvollständigkeiten barren noch der Ergänzung und Berichtigung. Man darf aber wohl annehmen, daß das endgültige Ergebnis nicht allzuweit vom „vorläufigen“ entfernt ist, und zwar wird sich das endgültige Ergebnis auf die „ortsanwesende Bevölkerung“ beziehen, bei der alle „vorübergehend oder zufällig Abwesenden“ mit zu den Karlsruhern gezählt werden, die „zufällig oder vorübergehend Anwesenden“ dagegen bleiben unberücksichtigt; sie zählt ihre jeweilige Heimatgemeinde.

Gegenüber der letzten Vorkriegszählung (1. Dez. 1910) hat die Gesamtbevölkerung Karlsruhs um rund 22 000 Personen zugenommen, d. i. um beinahe 17 Prozent. Und seit Anfang dieses Jahrhunderts ist Karlsruhe, da es 1901 die Großstadtschraube erreichte, d. h. 100 000 Einwohner, erreicht, um rund 56 000 Personen gewachsen, denen 14 890 auf Eingemeindungen entfallen.

**Mitgliederversammlung des NSD. Lehrerbundes Karlsruhe**

Eine Versammlung von imponierender Wirkung. Der Saal III des Colosseums war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Kreisleiter Zeil die Versammlung eröffnete und den Tätigkeitsbericht der letzten drei Monate erstattete. Besonderen Dank sollte er Pa. Dr. A. Friedrich, der in der Pfingstwoche im Auftrage des NSD., einen Kurs leitete mit dem Thema: Der Lehrer als Führer.

Zu längeren Ausführungen nahm Kreisleiter Zeil das Wort. Er wies darauf hin, daß der Hauptfeind der Umwälzung der Spielbürger, der gewohnheits- und gewerkschaftsmäßiger Arbeiter und Mißverhältnisse ist, wie aber der Träger des neuen Staates, die Jugend, immer über diese Kategorie von Menschen siegen wird, solange der Sozialismus mit dem Nationalismus marschiert. Die üble Zeitersehung des Konjunkturritzes geißelte er in scharfen Worten und verlangte das Primat der Kämpfer, die von Beginn des Krieges bis auf den heutigen Tag in der nationalen Revolution errungen haben.

Bedeutung war die Kampfsage gegen jene alte, verrostete Bürokratie, die ihr letztes Mittel in der Sabotage der Ziele der nationalsozialistischen Revolution aus dem Hinterhalt erblickt.

Stürmische Zustimmung fand die Charakteristik des Zentrums und die Feststellung, daß die Steuerungen seiner christlichen Bestimmung, seines konfessionellen Friedenswillens und seiner Vaterlandsliebe heute durch die Taten widerlegt sind. Nur scheinbar fügte sich das Zentrum der nationalen Regierung, es wartet nur auf den Augenblick, da es mit Aussicht auf Erfolg wieder hervortreten könnte.

Nach einem kurzen Bericht über die berufständliche Neuordnung auf dem Schulgebiet durch Pa. Willendorfer, erteilte der Versammlungsleiter, Pa. Dr. Friedrich das Schlusswort.

**Kirchenkonzert in der Lutherkirche**

In der Lutherkirche findet am Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr, zugunsten der schwer bedrängten Kinder- und Nächstbenachteiligten der Neu-Stadt-Gemeinden ein Kirchenkonzert statt, welches einerseits durch die Mitwirkung zahlreicher namhafter Solisten, andererseits durch die Güte seines Programmes einen großen künstlerischen Genuß zu bereiten verspricht. Kammeränger Adolf Schöpplin, Opernsängerin Elfriede Haberhorn, die Geigerin Margarete Boist-Schweikert, der Cellist Erik Dollmaeisch, wollen ihre Kunst in den Dienst der guten Sache stellen. Die Orgel wird Vikar Christian Funk spielen. Und auch der Kirchenchor unter Leitung von Herrn S. Dzerunian wird durch den Vortrag einiger Chöre das Konzert verschönern helfen. In seiner Abstimmung führt der Weg des Programmes von Dietrich Buxtehude über den Italiener Locatelli, über Joh. Seb. Bach — von diesem wird unter anderem die berühmte Altarie „Erbarme dich mein Gott“ mit obligater Violine aus der Matthäus Passion gesungen werden — über Gluck zu Max Reger und weiter zu den Lebenden, welche durch unsere beiden einheimischen Komponisten Clara Fackl, viele mit zwei Liedern und S. Dzerunian mit Chören vertreten sein werden.

Die Eintrittskarten, deren Preise so niedrig gehalten sind, daß jedermann der Besuch dieses schönen Konzertes ermöglicht ist, sind in der Musikalienhandlung Franz Tafel und an der Abendkasse erhältlich.

**Karlsruher Gerichtskronik**

Unter der Anklage der erschweren Körperverletzung und falschen Anschuldigung stand heute der 26 Jahre alte verheiratete Glaser Emil Hofbein vor dem Einzelrichter (Amtsgerichtsrat Stritt). Der Angeklagte hat am 15. Mai dieses Jahres nach einer ehelichen Familienfehde seinen in derselben Wohnung lebenden Schwiegervater L. geschlagen, außerdem noch seine Ehegattin. Die Verletzungen des Schwiegervaters waren betriebschwerer Natur, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Aus Jorn ging der Angeklagte am nächsten Tage zur Kriminalpolizei, um hier die schwerwiegende falsche Anschuldigung der Unterschlagung zu erstatten. Wie er aber in der heutigen Verhandlung selbst angab, entbehrte diese Anschuldigung jeder Grundlage. Wegen beider Delikte erhielt der Angeklagte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

**Unterstützt die Luftschubbewegung!**

Das Badische Ministerium des Innern, dem die Bearbeitung des zivilen Luftschubes übertragen ist, hat durch Erlaß vom 19. 6. 1933 Nr. 62547 alle Bezirksämter, Polizeivorsteher und Polizeidirektionen des Landes angewiesen, den Landesgruppenleiter des Reichsluftschubbundes Major a. D. von Laer, Karlsruhe bei Bildung von Ortsgruppen im ganzen Lande tatkräftig zu fördern und zu unterstützen.

**Kreisleitung Karlsruhe!**

**Oeffentliche Kundgebung auf dem Festhalleplatz!**

**Am Samstag, den 1. Juli 1933, 20.15 Uhr.**  
**Adolf Hitler schafft Arbeit und Brot!**

**Aufmarschplan:**

Aufmarschleitung: Standarte 109, Bismarckstr. 10, Telefon 1153.  
Aufmarschleiter: Sturmbannführer Kiefer, Sturmbannführer Sanjerl.  
Standort der Aufmarschleitung während des Aufmarsches: Ausstellungshalle.  
Der Aufmarsch der Verbände und Formationen erfolgt in 5 Marschjahren.

**Marschjähre I.** — Führer: Sturmbannführer Sanjerl.  
Antreten: 18.30 Uhr  
Sammelplatz: Werderplatz  
Abmarsch: 19 Uhr  
Marschweg: Marienstraße — Schützenstraße — Ettlingerstraße

Auffstellungsplatz: unmittelbar vor der Festhalle  
Teilnehmer: Polizeifelle — Arbeitsdienst — Polizeihunderterschaft.

**Marschjähre II.** — Führer: Sturmbannführer Eppinger.  
Antreten: 18.45 Uhr  
Sammelplatz: Alter Bahnhof — Spitze Winterdenkmal  
Abmarsch: 19.15 Uhr  
Marschweg: Ettlingerstraße

Auffstellungsplatz: Zwischen Bierordtsbad und Festhalle  
Teilnehmer: Studentenschaft — Militärvereine — Bahnklub — Rotes Kreuz.

**Marschjähre III.** — Führer: Staffelführer Feinold.  
Antreten: 18.00 Uhr  
Sammelplatz: Kattlerallee — Spitze Mühlburger Tor  
Abmarsch: 18.30 Uhr  
Marschweg: Westendstraße — Mathofstraße

Auffstellungsplatz: Zwischen der Festhalle und Konzerthaus  
Teilnehmer: Turnerschaft — Sportverbände — Gesangsvereine.

**Marschjähre IV.** — Führer: Sturmbannführer Stapelmann.  
Antreten: 19.00 Uhr  
Sammelplatz: Engländerplatz  
Abmarsch: 19.30 Uhr  
Marschweg: Seminarstraße — Karlstraße — Mathofstraße

Auffstellungsplatz: Zwischen Feuerwache und Konzerthaus  
Teilnehmer: SA — SS — Stahlhelm — FD. — ES.

**Marschjähre V.** — Führer: Sturmbannführer Kerlle.  
Antreten: 17.00 Uhr  
Sammelplatz: Schlossplatz  
Abmarsch: 17.30 Uhr  
Marschweg: Karl-Friedrichstraße — Beiertheimer Allee — Gartenstraße

Auffstellungsplatz: Zwischen Festhalle und Ausstellungshalle  
Teilnehmer: NSD. — Uniformierte Beamtenschaften — Nichtuniformierte Beamtenschaften.

**Besondere Bestimmungen:**

Aufmarsch der Marschjähre I und II erfolgt in Dreierreihen. — Aufmarsch der Marschjähre III, IV und V erfolgt in Sechierreihen. — Die Abmarschzeiten müssen auf jeden Fall eingehalten werden. Die Aufstellung auf dem Festhalleplatz muß um 19.45 Uhr beendet sein. — Aufmarsch nach Schluß der Kundgebung erfolgt in den einzelnen Verbänden — nicht den Marschjahren — nach den Anordnungen der Verbandsführer.

Diesemigen Musikanten, welche noch keine Meldung abgegeben haben, bitten wir um sofortige Meldung.

**Kreisleitung der NSDAP., Karlsruhe, Lammlr. 11.**  
Der Kreisleiter: gez. W o r d.



# Führertum im Arbeitsdienst

Führer sein im Arbeitsdienst ist mehr, als nur eine rein äußerliche Angelegenheit; denn wer Führer werden will, der muß zuerst einen Blick in sein Inneres tun. Führer sein nur dem Namen nach gibt es nicht. Er muß die Verantwortung zu diesem schweren Amt in sich fühlen, er muß sich zu der Erkenntnis durchgearbeitet haben, daß er eine so große unendlich wichtige Aufgabe zu erfüllen hat, die keinen Vergleich mit irgend einer anders gearteten Sache verträgt. Allerdings nicht allein diese Erkenntnis ist mitbestimmend und be-rechtigt, die Führerfrage ausschließlich in ein entscheidendes Stadium treten zu lassen; es werden selbstverständlich auch praktische Veran-lagungen und praktische Qualitäten ver-langt. Wenn ein junger Mensch, der im Ar-beitsdienst Führer werden will, den Gründen und den Idealen des Arbeitsdienstes nur verstan-desmäßig nachspüren und diese Ideen nur verstandesmäßig erfassen wollte, dem wird es nie gelingen, Führer im Arbeitsdienst zu werden. Er muß mit der Kraft seiner ganzen Persönlichkeit, mit dem innersten Kern seines eigenen Wesens, mit Leib und Seele, mit Kopf und Hand dem Ge-danken des Arbeitsdienstes, dem Gedanken der Arbeit für unser Volk und zwar dem Gedanken der opferwilligen Hingabe an unseren Staat ver-schrieben sein. Es gibt Menschen, die glauben mit äußerer Tüchtigkeit und äußerem Gehärgen die verantwortlichen Leiter des Arbeitsdienstes täu-schen zu können und dadurch in Führerstellungen allmählich hineinzuwachsen. Es braucht niemand Sorge zu haben, jeder, auch der kleinste Edel-mann auf diesem Gebiet wird erkannt werden. Er wird sich tollkühnen — seine Gedanken- und Ideenwelt ist an einem bestimmten Punkt zu Ende. Denn an den Führer im Arbeitsdienst kommen tausend Fragen im Tage. Er muß dem jungen Menschen in jeder Hinsicht geistiger Führer, Lehrer und Vater sein. Führer in staatspolitisch erzie-hungsmäßigem Sinn, Lehrer für diejenigen, die schul-mäßig Weisheit in den jungen Jahren bedürfen, Vater hinsichtlich all der Räte und Sorgen eines jungen Menschen, der vom Elternhaus wegeri-sen, allein in der Welt steht. Diese drei Erforder-

nisse sind aber noch nicht die restlose Erfüllung der Führerpflichten. Hinzu kommt noch eines der wichtigsten Momente, und das ist der Um-stand, daß jeder Arbeitsdienstführer Vorbild in sittlicher Lebensauffassung und einwandfreier Ge-bensführung sein muß, gleichgültig, ob er verheir-attet oder ledig ist. Der verheiratete Führer im Arbeitsdienst kann den jungen Menschen das Vor-bild der deutschen Familie geben, er kann als unverheirateter Führer das Vorbild für die Auf-erziehung gegenüber dem jungen deutschen Mädchen darstellen. Wenn alle diese Momente tatsächlich vorhanden sind, wenn durch monatelange Prüfun-gen die Selbstbildnislinie derart gefestigt ist, die auch eine schwache Sekunde überbrücken kann, dann ist aller Voraussicht nach das Führertum gegeben. Auch ein anderer Gesichtspunkt ist zu erörtern, denn er ist von großer Wichtigkeit: Führer sein heißt auch Kamerad sein dem jungen unerfahrenen Menschen in allen Lebensfragen und Lebensbe-dingungen. Und trotzdem muß die Führerper-

sonalität unangetastet und unbeschwert vor der Front auch befehlsmäßig in der Lage sein, seine Mannschaft zu betreuen. Derjenige, der also im Arbeitsdienst Führer werden will, muß sich un-ter allen Umständen am Führer unseres neuen Deutschlands, Adolf Hitler selbst ein Vorbild nehmen. Nicht daß der Arbeitsdienstführer nun zu Ueberbeleblichkeiten kommt; nein, er soll seinem Führer Adolf Hitler nachleben und vermöge sei-ner Intelligenz, seiner Liebe zur Sache aus der Masse der Menschen herauswachsen und Führer sein. Das Nachleben nach dem Vorbild Adolf Hitlers ist schwer und für jeden ehrlichen aufrecht-stehenden Menschen dann möglich, wenn er sich darüber klar ist, daß unser Führer Adolf Hitler kein Mensch ist, der nur vermöge seiner Intelligenz aus dem Volk herausgewachsen ist; unser Führer Adolf Hitler stellt seine Sendung dar und hat diese Sendung im Auftrag eines Höheren auszu-führen. Wer unter diesen Gesichtspunkten für den Arbeitsdienst leben will, wer diese Voraussetzun-gen mitbringt und freiwilliger Diener am Staate wird, der kann auch Führer im Arbeitsdienst wer-den. Freiwillige vor! A. W. Roth.

strie- und Handelskammer, Industrie- und Han-delskammer Pforzheim der Badischen Industrie- und Handelskammer usw. Die bisherigen Kam-mernamen werden also im Rahmen der Badischen Industrie- und Handelskammer bestehen bleiben. Der Herr Finanz- und Wirtschaftsminister wird erstmalig sämtliche Mitglieder der Kammer be-rufen. In Frage kommen führende Persönlich-keiten der verschiedenen Wirtschaftszweige in den einzelnen Gebieten, die dadurch auch wieder un-tereinander Fühlung bekommen. Es werden be-rufen: 60 Herren aus der Industrie und 60 Her-ren aus dem Handel. Die Zusammenlegung in dieser Form ist beschlossen worden, damit die In-dustrie- und Handelskammer ohne Schwierig-keiten getrennt werden kann in eine Industriekam-mer und in eine Handelskammer. Im berufs-ständischen Aufbau der deutschen Wirtschaft ist be-sonders vorgegeben, daß Industrie und Handel getrennt werden. Herr Reichskommissar Dr. h. c. W. A. G. Wagner hat dies in der Sitzung des Reichs-verbandes Deutscher Industrie am 19. Juni in Berlin nochmals eindeutig zum Ausdruck ge-bracht.

## Bad. Industrie- und Handelskammer

Von Dr. jur. Krenz, Kommissar für Mittelstand und Wirtschaftsfragen bei der bad. Regierung

(Fortsetzung aus unserer gestrigen Ausgabe) Pforzheim erhält eine Außenstelle, weil hier auf engem Raum zusammengedrängt eine Spe-zialindustrie besteht (Edelmetall, Schmuckwaren, Kleinuhren). Pforzheim ist der Mittelpunkt der Schmuckwarenindustrie Deutschlands und darüber hinaus der bedeutendste Schmuckwarenplatz der Welt. Die Tätigkeit der Außenstelle kommt der gesamten deutschen Edelmetall- und Schmuck-warenindustrie zugute, in deren Arbeitsgemein-schaft sie neben der Geschäftsführung auch den bestimmenden Einfluß hat.

(Fortsetzung aus unserer gestrigen Ausgabe) schaftliche Entwicklungsmöglichkeiten in sich (Fort-führung der Rheinschiffahrt bis zum Bodensee, Kraftausnutzung, vorhandene Rohstoffe). Konstanz wird wegen seiner Lage (Grenz-vertehr) sehr stark in Anspruch genommen mit Auskunftsverteilung über Außenhandel und Zoll-fragen. Konstanz ist wichtig mit Rücksicht auf seine Beziehung zur Schweiz. Die Außenstelle Mannheim hat eine der-artig große Bedeutung, das ich darüber kein wei-teres Wort zu schreiben brauche. Insbesondere mit Rücksicht auf außenwirtschafts-politische Gründe werden die Außenstellen fol-gende Bezeichnung erhalten: 3. B. Industrie- und Handelskammer Mannheim der Badischen Indu-

Es werden berufen werden: Aus dem bisher-igen Kammerbezirk Mannheim sechs Vertreter der Industrie und zehn Vertreter des Handels. Aus dem bisherigen Kammerbezirk Karlsru-her sechs Vertreter der Industrie, 8 Vertreter des Handels. Aus dem bisherigen Kammerbezirk Freiburg sechs Vertreter der Industrie, 6 Vertre-ter des Handels. Aus den bisherigen Handels-kammerbezirken Lahr, Balingen, Schopf-beim, Konstanz, Heidelberg je 5 Ver-treter der Industrie und je 6 Vertreter des Han-dels. Aus dem bisherigen Handelskammerbezirk Pforzheim 8 Vertreter der Industrie und 6 Vertreter des Handels. Die weitere Organisa-tion, insbesondere die Frage der Ausschüsse, der Aufteilung der Referate etc. wird von dem neuen Präsidium erledigt werden. In einem nächsten Aufsatz werde ich den be-rufsständischen Aufbau und die Eingliederung der Kammern in demselben gebührend darlegen, wei-terhin den Zusammenschluß der übrigen Kam-mern (Landwirtschaftskammer, Handwerkskam-mer etc.) zu einer Arbeitsgemeinschaft, die die Spitze der gesamten badischen Wirtschaft darstel-len wird.

# Für den Wohnungswechsel!

**Streichertige Oellarben**  
**Küchenmöbellacke** in der ge-wünschten Farbe  
**Fußbodenlacke** von Mk. 1.- an 1/2 Dose  
**Pinsele** in jeder Preislage 250/0  
**Drogerie Wilh. Tscherning**  
Ecke Amalien- und K.-Str. Telefon 519  
3. Reibell in Marken.

Große Vorteile genießen Sie beim Einkauf von  
**Gardinen, Dekorationsstoffen, Stores, Teppichen, Läufer, Vorlagen**  
in dem neueröffneten **Deutschen Spezialhaus**  
**SIEGEL & MAI** Kaiserstraße 116  
1. Hause d. Firma Mut-Nagel

**Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen**  
Reparaturen jeder Art  
Großes Lager in 24998  
**Beleuchtungs-Körpern**  
**Gründ & Oehmichen**  
Waldstraße 26 — Fernsprecher 520

**Nr. 4711 Karlsruhe**  
rufen Sie an bei Störungen der elektrischen Leitungen, Umänderungen und Neuanlagen  
**Ing. Büro A. Beetz Karlsruhe**  
Weitzienstraße 4  
Elektr. Anlagen aller Art  
Reparatur-Werkstätte / Radio 24553

**Linoleum - Stragula**  
Wachs uche, Bade- und Klosettmatte  
nur vom Spezialgeschäft 24557  
**Franz Gehrecke Nachf.**  
Inh. Friedr. Häuser, Leopoldstr. 31 Tel 2222 24551

Unannehmlichkeiten entgehen Sie, wenn Sie beim Fachmann Ihre Installationsarbeiten ausführen lassen.  
**Lager** in Badeeinrichtungen, Waschen Gas- und Kohlenherden, Beleuchtungskörpern.  
**W. Winterbauer**  
Installateur- u. Blechschmied  
Zähringerstraße 57 Telefon 1266

**Tapeten**  
billig bei  
**Emil Hafner**  
Karlsruhe bei Amalienstr. - Telef. 4014

**Junker & Ruh Gasherde Kohlenherde**  
von RM. 70.- an im Fachgeschäft  
**Karl Haug**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 28  
Telefon 2714 24553

**Für den Haushalt**  
**SINGER NÄHMASCHINEN**  
in albewährter Güte  
Weitgehendste Zahlungsverleichterungen + Mäßige Monatsraten  
**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
**KARLSRUHE, Kaiserstraße 205**

**Ziehen Sie um,**  
so empfehle ich mich Ihnen zum Ab- und Anmachen des Gasherd-s, der Badeeinrichtung und der Beleuchtungskörper sowie zu Änderungen und Erweiterungen an Gas-, Wasser- und elektr. Leitungen.  
**Wilh. Schiebach / Inhaber Ad. Schiebach**  
24555 Erbprinzenstraße 6 Telefon 1898

**Emil Heck**  
MALERMEISTER  
Karlsruhe in Baden  
Zirkel 14 Telef. 4995  
**TAPETENLAGER**

**Gas- und Kohlenherde**  
Original Rastatt  
In Preis und Qualität unerreicht  
**Otto Kermas**  
Waldstrasse 13 24558

In allen **Gas- und Strom-Angelegenheiten** werden Sie jederzeit fachmännisch, kostenlos und unverbindlich beraten durch die  
**Gas - Beratungsstelle** ||| **Stromwerbeabteilung**  
Amalienstraße 81, II. Stock Kaiser-Allee 11  
**des städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe**  
Fernruf 5350-5358

**Conrad Veidt in**

Ab heute bis Samstag 8.30 Uhr  
Sonntag 4 u. 8.30 Uhr

## Die letzte Kompagnie

Befehl: Die Burk'sche Kompagnie hat sofort die Mühle am Reinersdorfer Moor zu besetzen.  
Täglich 5 Uhr für Schüler zu kl. Preisen

Heute 8.30 Uhr Sonderveranstaltung zu Gunsten des Schlageter-Denkmal unter Mitwirkung der SA.-Standartenkapelle 109 (40 Mann)

**Bad. Lichtspiele** 24564

**STADTGARTEN**

Mittwoch, den 28. Juni, von 15 $\frac{1}{2}$ —18 Uhr:

**Nachmittagskonzert**

Neues Philharmonisches Orchester.  
Verbilligte Eintrittspreise.

**Café Museum**

24711 Das führende Familien-Café

sämtliche Verabreichungen in nur erstklassiger Qualität

Schrempf-Prinz-Fidelitas-Bier — Münchner Paulaner

Heute Mittwoch: **Tanz-Abend**

## WIR RÄUMEN

mit dem festen Willen unsere gesamten Läger abzusetzen. Wir haben die Preise daher so zusammengestrichen, daß Sie einzigartige Vorteile genießen. Wenn Sie sparen wollen, kommen Sie zu unserem

### außergewöhnlichen Verkauf

wegen Auseinandersetzung

Ausgenommen sind Kurzwaren — Strümpfe

# SCHNEYER

Kaiserstraße 95 — Werderplatz  
Mühburg — Durlach

**Badisches Staatstheater**

Mittwoch, den 28. Juni  
Nachmittags Schillerfeststellung

**Der Freischütz**

Romantische Oper von Weber  
Dirigent Reilberth  
Regie: Brunsch

Mitwirkende: Fischbach, Reich-Dörich, Grossmann & Lindemann, Reizner, Woerich, Hübner, Kiefer, Böfer, Rentwig, Schöpplin, Fr. Schuster, G. Erdinger, Kilian & Lindemann, Willius

Anfang: 15 Uhr  
Ende: 17.45 Uhr  
Preise 0.50—3.20 M

Es sind noch Karten in all. Preislagen erhältlich

Abends:  
\* A 30 (Mittwochsmiete)  
E-Gem. 111 & 60  
2. Hälfte und 501—600

**Löwenrachen** 24791

**Heute Tanz**

Kapelle Albert Ratzel — Täglich Konzert der beliebtesten Kapelle Hann's Reimann.

**Meisterdetektiv**

**SKALA-DURLACH**

**Gut und billig**

Kunstseidene Taillenpöcke mit gestickter Passe 42-48 netto 2.95  
Farben: lachs, hellbl, weiß

Schluphosen, passend . . . . . 2.—  
Nachthemden, krepp, lachs, weiß 3.90

**Himmelfabrik u. Vinn**  
Kaiserstraße 171 24710

**Bett-Federn**

Bettbarchen, Steppdecken, Daunendecken, u. Schlafdecken kaufen Sie gut und billig nur im Spezialgeschäft

**Hede Lorei**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 141a, zwischen Hirsch- und Leopoldstraße

**Beobachtungen**

Geheime Aufstufung jeder Art, Nachforschungen etc. 24790

**A. Hansel, Detektiv, Durlach i. Baden**  
Gröningerstraße 44. Telefon 288

**Zur Handarbeitsstube**

Im Spezialgeschäft für Handarbeiten werden Sie gut und fachkundig bedient. 24957

**Hedwig Erckenbrecht**  
Mathysstraße 22

**DKW Spezial-Großwerkstätte**

Baummeisterstraße 3

werden die rasch, zuverlässig und billig bedient — **TANKGELEGENHEIT** —

**Theodor Leeb, DKW Spezial-Geschäft**  
Kriegsstraße 130 — Telefon 2654/2655

**Ankauf Verkauf**

**Auto - Schaumann**  
Gartenstraße Ecke Ritterstraße  
Garagen — Benzin — Oel 22600  
Autoreparaturen fachm. Bedienung

**Schial-zimmer**

komplett 200 RM.,  
Wohnzim. 190 RM.,  
Küche von 120 RM.,  
ab Lieferung frei Haus  
Veltgehende Zahlungs-  
erleichterung. 23931

**Aug. Zimmermann**  
Zell a. Harmersbach

**Vieh-Verkauf**

Sin mit einem Transport oberbadischer, schöner Rucht- und Ruziere (trächtiger Färbliche und Kalbinnen) gut eingefahren, in Wäldenbach im Reibhof b. Wühl eingetroffen und jede Kaufbedingung freibleiblich ein. Theodor Bauer, Viehhändler und Viehhandlung kaufen vor Wühl. 24115

**Opel-**

Lieferwagen 1 1/2 To.  
sehr guter Zustand verkauft

**E. Fischer**  
Marie-Alexandrastraße 37  
Telefon 6365 24551

**Altpapier**

Sämtliche Sorten Alt- u. Neupapierabfälle, wie: Porzellan, Druckmasch, Druckereifälle, Altpapier, bunte und weiße Späne, taufst Feuerstein, Salpetermin. 26. Tel. 3481.  
NB. Altpapier, Privatbriefe, Urkunden unter Garantie des Einkaufens. 2401

**DIE BILLIGE HANDELS-GRUSSAUSKUNFT**  
Wys Müller & Co., G.m.b.H. Hamburg  
Gesch.-St. Karlsruhe, Schirmerstr. 6  
19415 Egon Brezner, Bkdr. a. D., Tel. -06  
Spezialberichte auch an Private

Wir bieten und suchen verich. 23896

**Geschäfts-Nacht, Kauf- und Verkaufsmöglichkeiten**  
(Gründergründungen)  
hier und auswärts, gänzl. Beding. — Kapitalien-Bancards  
G.m.b.H. haben G.m.b.H.  
Karlsruhe, Vorholzstr. 14. Tel. 4921.

**Lutherkirche - Karlsruhe**

Sonntag, den 1. Juli 1933 abends 8 Uhr

## KONZERT

zu Gunsten der schwerbedrängten Kinder und Näschele de-Neuo tsadigemeinde

Mitwirkende: Elfriede Haberkorn A. O. Kammeränger Adolf Schöblich (Baß) Margarethe Voigt-Schwicker (Violine) Fritz Dolmaetsch (Cello), vikar Christian Funk (Orgel), Kirchenchor der Lutherkirche. Leitung: H. Dzerunian.

Programm, welches z. Eintritt berechtigt 40 Pfg.

Vorverkauf: bei Musikhaus Töpel, Kaiserstraße 82 sowie durch die Mitglieder d. Jugendbünde, Frauenorganisationen und Kirchenchor. 24940

## Amtliche Anzeigen

**Aufruf**

Die Stadtverwaltung hat, entsprechend dem Borgeben der Reichsregierung und der Länderregierungen, angeordnet, daß am Mittwoch, dem 28. Juni d. J., als dem Tage der Unterzeichnung des Verlaufs Protokolls mit feinen Deutschen Land schwer bedrängten Bestimmungen die öffentlichen Dienste, Verwaltungs- und Schulgebäude dalmat zu besetzen sind. Ich bitte die Einwohnerkraft der Landes-Hauptstadt Karlsruhe, sich diesem Borgeben anzuschließen und zum Ausdruck der Trauer darüber, daß das deutsche Volk noch immer unter dem harten Druck dieses Protokolls leiden muß, ihre Häuser und Wohnungen gleichfalls mit Trauerbeslagung (halbmal oder Trauerfahnen) zu versehen.

Karlsruhe, den 26. Juni 1933.  
Der Oberbürgermeister.

**Sterbefälle in Karlsruhe.**

26. Juni: Karl Blum, Buchdrucker, Gemann, 44 J., Beerd. 28, 17 Uhr Beiertheim, Emilie Scheinfuß geb. Föhle, Fr. v. Friedrich, Rfm. 69 J., Beerd. 29, 14.30 Uhr.

**Bekanntmachung**

An alle diejenigen, welche irgend eine Haarerkranke beobachten, sei es zu starkem Ausfall, Bellen u. Jucken der Kopfhaut, Platten auch zu trocken oder zu fettiger Hautboden, oder frühzeitigem Ergrauen, da ist, erret der Ruf im nächsten Donnerstag, den 29. Juni in der Zeit von 1—12 und 1—7 Uhr unsern Herr Schneider am Stuttgarter nach dem Haarboden sehen zu lassen, zum Zweck suchg-mäßer A. hille Jahreszeitung raxis ist der beste Wegweiser für Rettung der Haare. Die mikroskopische Haaruntersuchung kostet Mk. 1.—

**Gg. Schneider & Sohn** I. W. it Haar-behandlungs-Institut Karlsruhe, Kelschstr. 19, Ecke Karlsru. nahe Albtal-Bahnhof Fernspr. 7804

**UMZÜGE**

mit Auto und Bahn werden prompt und billig auszuführen durch

**Ge. Karl Schauer,**  
Kaiserstr. 111, Tel. 6514 22620

**Allgem. Ortstranenfasse Karlsruhe**

**Bekanntmachung**

Hiermit werden die Schalterstunden der Allgem. Ortstranenfasse Karlsruhe mit Wirkung ab 1. 7. 1933 wie folgt festgelegt: Im Sommerhalbjahr 8—1 Uhr vorm. Im Winterhalbjahr 8—1 Uhr vorm. In den Samstagen das ganze Jahr hindurch 8—1 Uhr vorm.

Die Kasse bleibt also in Funktion an den Nachmittagen für den Personenverkehr geschlossen, genau wie solches bereits bei den Kassen ähnlicher Art (Staats- und Gemeindekassen) in dieser Stadt der Fall ist.

Karlsruhe, 27. Juni 1933.  
Allg. Ortstranenfasse Karlsruhe.  
Der Beauftragte des Kommissars der badischen Ortstranenfassen: Hot n.

**Apfelwein**

Verleitet jed. Quantum 50 Lit. an.

**Franz Gieseler**  
Trienberg 20741

**Dieses Buch hat Adolf Hitler schon während seiner Wiener Jahre studiert?**

## Handbuch der Judenfrage

von Theodor Feistly

Das grundlegende und umfassende Quellenwerk über alle Fragen des Judentums! Das unübertroffene Lehrbuch des deutschen Volkes z. richtigen Beurteilung und endgültigen Befiegung des gefährlichsten Feindes der erwachten Nation!

hunderttausende müssen es besitzen, damit Millionen daraus lernen.

„Führer“-Verlag G. m. b. H., Abteilung Buchvertrieb Karlsruhe  
Kaiserstraße 133 — Telefon jetzt 1271 — Postfachkonto 2935

# Straßenteere, Wetterteer

# Kalteere

# Teeremulsionen

aus der: **Chemischen Fabrik Weyl A.G., Mannheim-Waldhof**

durch: **TEERPRODUKTENVERTRIEB G.M.B.H.**  
FRANKFURT A.M. 1 - POSTSCHLISSFACH 145  
FERNSPR. 61404 - TELEGRAMME: SÜDTE ER FRANKFURTMAIN